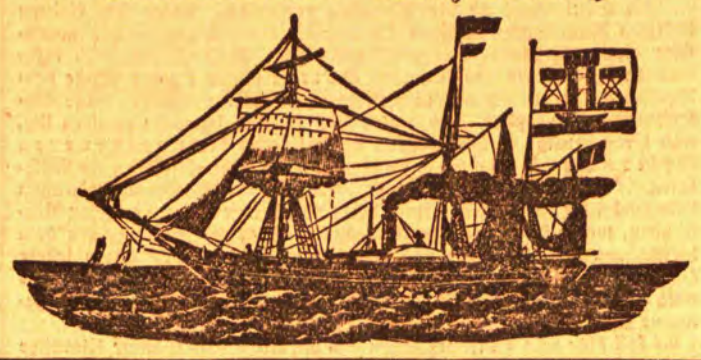
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Monatlicher Bezugspreis
voraus 140 Mk., mit Botenlohn 150 Mk.
Auswärtige
bestellen bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
450 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 8,00 Mk.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 10,00 Mk. berechnet
Reklamen für Hiesige 28,00 Mk. Auswärtige 34,00 Mk. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten 8 Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 256 — Memel, Mittwoch, den 1. November 1922 — 74. Jahrgang

Verhandlungsbeginn mit der Repko

As. Berlin, 31. Oktober. (Priv.-Tel.) Heute mittag um 12 Uhr empfing der Reichskanzler Dr. Wirth die Hauptdelegierten der Reparationskommission, die Montag abend in Berlin eingetroffen sind, zu einer ersten Aussprache, deren Hauptgegenstand das Programm für die kommenden Verhandlungen bildete. Bei der Begrüßung hielt zunächst der Reichskanzler eine kurze Ansprache, die sich besonders an den neuernannten Präsidenten der Kommission, Herrn Barthou, richtete, dem der Reichskanzler wünschte, daß es ihm vergönnt sein möge, sein Amt erfolgreich zu führen. Der Reichskanzler gab dann in seiner Ansprache weiter in großen Umrissen ein Bild der augenblicklichen finanzieelln und wirtschaftlichen Lage Deutschlands. Auf seine Ansprache antwortete namens der Reparationskommission der französische Delegierte Barthou. Man beschloß dann sofort in die sachlichen Beratungen einzutreten, die ihren Anfang heute abend um 6 Uhr mit einer Besprechung im Reichsfinanzministerium nehmen sollen. Vorher trat das Reichskabinett noch zu einer Sitzung zusammen, in der aber nur laufende Angelegenheiten erledigt wurden.

In Kreisen der Reparationskommission glaubt man, daß die Berliner Besprechungen etwa zwei Wochen in Anspruch nehmen werden. Man hofft, endgültige Abmachungen erreichen zu können. Das Schwergewicht der Verhandlungen dürfte auf die Frage der Markstabilisierung gelegt werden. Außer der Frage der Markstabilisierung werden wahrscheinlich die deutschen Goldzahlungen, die Kohlenlieferungen und der Ausgleich des deutschen Budgets die Hauptberatungsgegenstände bilden. Zu allen Problemen dürften nicht nur von der Reparationskommission, sondern auch von der deutschen Regierung bestimmte Vorschläge gemacht werden.

Der Wunsch der deutschen Regierung soll, wie das „8 Uhr-Abendblatt" von diplomatischer Seite hört, dahingehen, zur Stabilisierung der Mark eine internationale Anleihe zu erhalten und zwar in der Art, daß die Reparationskommission zugunsten der Zinsenzahlungen dieser Anleihe auf ihre Prioritätsrechte verzichten soll. In gut informierten diplomatischen Kreisen wird betont, daß für die Stabilisierung der Mark und für die internationale Anleihe eine unumgängliche Bedingung die sofortige Stillegung der Notenpresse sei, ungeachtet aller innenpolitischen Konsequenzen, die solch eine Maßnahme nach sich ziehen könnte. Erst wenn die deutsche Regierung sich zur Stillegung der Notenpresse entschlossen und die dazu notwendigen Maßnahmen eingeleitet habe, werde der internationalen Anleihe nichts mehr im Wege stehen, und dann werde auch die Reparationskommission darüber beraten können, in welcher Art sie ihre Prioritätsrechte dem Zinsendienst der internationalen Anleihe unterordnen könne.

Die Form der Verhandlungen mit der Repko

Wie die Berliner Blätter melden, hat Reichskanzler Wirth am gestrigen Mittwoch die Mitglieder der Reparationskommission offiziell in der Reichskanzlei empfangen. Hierbei soll die Form der Verhandlungen festgelegt werden. Es sei anzunehmen, daß zuerst eine Reihe von Einzelbesprechungen zwischen den Mitgliedern der Reparationskommission und der an den Reparationsberatungen beteiligten Ressorts stattfinden werden und daß die Ergebnisse dieser Einzelverhandlungen in Gesamtsitzungen zusammengefaßt werden. Die Oberleitung sämtlicher Besprechungen werde in der Hand des Reichskanzlers liegen. Die vorbereitenden Beratungen im Schoße der Reichsregierung über das Programm für die Verhandlungen mit der Reparationskommission sind, wie die Blätter mitteilen, abgeschlossen. Das Reichskabinett, das gestern zusammengetreten war, hat das Programm gebilligt. Der Reichsanzler hat gestern in einem engeren Kreis von Sachverständigen über die deutschen Richtlinien für die Verhandlungen, vornehmlich über die geplanten Maßnahmen zur Stabilisierung der Mark, Mitteilung gemacht. Die Sachverständigen haben diese Richtlinien gutgeheißen. Ueber den Fortgang der Verhandlungen mit der Reparationskommission sollen die Fraktionsführer auf dem Laufenden gehalten werden.

Die Besprechungen der Fraktionsführer mit der Reichsregierung über die Stabilisierung der Mark und andere Fragen des Wirtschaftsprogramms werden fortgesetzt werden, jedoch wird ihre Bedeutung, wie die Blätter schreiben, wohl angesichts der Verhandlungen mit der Reparationskommission in den Hintergrund treten.

Der Sonderentwurf der belgischen Delegation

„Intransigeant" will über den Freitag abend beendeten Sonderentwurf der belgischen Delegation, worüber sich Delacroix am Sonnabend mit dem belgischen Ministerpräsidenten besprach und der in Berlin den übrigen Mitgliedern der Reparationskommission vorgelegt werden soll, folgendes erfahren haben: Der Entwurf schlage gleichzeitig ein Kontrollsystem für die deutschen Finanzen und einen Zahlungsplan vor. Man nehme an, daß er die Möglichkeit bieten werde, die Lasten der Alliierten zu erleichtern und die Barzahlungen und Sachlieferungen neu zu verteilen. Ueberdies würde er einen Schritt auf dem Wege zur internationalen Anleihe darstellen. Wenn die alliierten Vertreter sich damit einverstanden erklären, würde der belgische Entwurf dem in Berlin anwesenden Komitee von ausländischen Finanzsachverständigen und dann der deutschen Regierung vorgelegt werden.

Sozialistische Beratungen zur Gesamtlage Deutschlands

* Berlin, 31. Oktober. (Tel.) Wie die sozialdemokratische Parlamentskorrespondenz mitteilt, beschloß der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gestern, von der Einberufung der Reichstagsfraktion noch in dieser Woche Abstand zu nehmen. Um aber eine Stellungnahme der Fraktion zur politischen Gesamtlage vor Beginn der Reichstagsverhandlungen herbeizuführen, wurde die Einberufung der Fraktion zu Dienstag vormittag beschlossen. Zwecks Stellungnahme zu dringenden schwebenden Steuerfragen wurde die Einberufung einer Konferenz mit Vertretern der Fraktionen der einzelnen Länder für den 22. November in Aussicht genommen.

Abreise der memelländischen Delegierten nach Paris

Die memelländische Delegation ist gestern mittag in der gemeldeten Zusammensetzung nach Paris abgereist.

An der Reise der Kommission nehmen auch der Kabinettschef des Oberkommissars Hauptmann Laroche, der polnische Gesandte in Memel Szarota und der englische Konsul Le May teil. Oberkommissar Petisné ist bereits vor einigen Tagen nach Paris gereist.

*

Es wird uns noch richtigstellend mitgeteilt, daß Herr Katzin nicht zur Vertretung der jüdischen Bevölkerung, sondern zur Wahrnehmung der Interessen der Minoritäten nach Paris gereist ist.

*

Außer der Tarybadelegation, der, wie wir noch erfahren, Herr Strekies-Jagstellen angehört, hat das Großlitauertum noch zwei Leute der sog. Wirtschaftspartei, den früheren Landesdirektor Simonaitis (der wieder gesund geworden zu sein scheint) und Herrn Schuschel nach Paris entsandt.

Kundgebungen in Tilsit, Insterburg und Allenstein

* Tilsit, 31. Oktober. (Tel.) Hier war bekannt geworden, daß die Delegation des Memellandes, die nach Paris reist, um am 3. November von der Botschafterkonferenz vor der Entscheidung über das Schicksal des Memelgebiets gehört zu werden, am Dienstag nachmittag den Tilsiter Bahnhof passieren werde. Eine große Volksmenge war mit einer Musikkapelle auf dem Bahnhof erschienen und füllte die Bahnsteige. Als der Zug einfuhr, intonierte die Musik das Deutschlandlied, in das die Menge einstimmte. Schmiedeobermeister Endrejat, ein geborener Memelländer, hielt vor den an den Fenstern des Zuges erschienenen Mitgliedern der Deputation eine Ansprache, in der er forderte, daß das Memelland wieder zu Deutschland zurück müsse. Die geborenen Memelländer in Deutschland verlangten, daß die Delegation nichts anderes in Paris zum Ausdruck bringe. Die Musik spielte darauf das Preußenlied, das die Menge mitsang. Sodann hielt die frühere ostpreußische Reichstagsabgeordnete Frau Brönner-Höpfner eine Ansprache, welche im gleichen Sinn gehalten war. Als der Zug die Bahnhofshalle verließ, stimmte die Volksmenge, die vorher noch „Ich hab' mich ergeben" gesungen hatte, nochmals das Deutschlandlied an.

* Insterburg, 31. Oktober. (Tel.) Zum Empfang der memelländischen Abordnung hatten sich auch hier Tausende von Männern und Frauen vor dem Bahnhof und auf den Nebenbahnsteigen eingefunden. Beim Einlaufen des Zuges spielte eine Musikkapelle den Hohenfriedeberger Marsch. Konrektor Flauschinat, der Vorsitzende des Deutsch-Litauischen Memellandbundes Insterburg, hielt eine Ansprache, in der er der Kommission Glück auf den Weg wünschte. Wir geborenen Memelländer verlangen Rückgabe des Memellandes an Deutschland. Sollte es nicht möglich sein, die Erfüllung dieser Forderung zu erreichen, so verlangen wir dasselbe Recht, das unseren deutschen Volksgenossen in Masuren, Schleswig-Holstein und in Schlesien gewährt wurde: die freie Volksabstimmung über das Schicksal unseres Heimatlandes. Die Volksmenge sang das Preußenlied und „Ich hab' mich ergeben", unter dessen Klängen der Zug den Bahnhof verließ.

* Allenstein, 31. Oktober. (Tel.) Zur Begrüßung der memelländischen Abordnung, die heute abend im D-Zug Allenstein passierte, hatte sich eine große Menschenmenge auf dem Bahnhof eingefunden. Beim Einlaufen des Zuges intonierte eine Musikkapelle die deutsche Nationalhymne. Wie eine große Welle drängte sich dann die Menschenmasse zu den Wagen, in denen sich die Memelländer befanden. Max Worgitzki hielt eine Ansprache, in der er u. a. sagte, daß die Allensteiner hierhergekommen seien, um der memelländischen Delegation gute Wünsche mitzugeben auf den schweren Weg, der vor ihr liege. Es ist ein schwerer Weg, den Sie gehen, es ist eine schwere Aufgabe, die auf Ihre Schultern gelegt wird, und doch ist es die höchste und ehrenvollste, die einem zuteil werden kann, die Aufgabe, für seine Heimat zu kämpfen. Wiederholter Beifall begleitete die Worte des Redners und beschloß sie mit nicht endenwollenden Kundgebungen, während der Zug sich langsam in Bewegung setzte. Musik setzte dann mit dem Deutschlandlied ein, das die Kopf an Kopf gedrängte Menge mitsang.

Der reichsdeutsche Memellandbund für Volksabstimmung

Königsberg, 31. Oktober. (Priv.-Tel.) Der Deutsch-litauische Memellandbund in Königsberg hat eine Entschließung angenommen, in der eine Volksabstimmung nach den Grundsätzen gefordert wird, wie sie Südostpreußen, Oberschlesien und Nordschleswig zugestanden wurden. Teilnehmen sollen daran können die Bewohner des Gebietes, soweit sie bereits vor dem Friedensschluß im Memelgebiet ansässig waren und die im Memelgebiet Geborenen, die ein Recht auf Mitbestimmung bei der Entscheidung über ihre Heimat haben.

Für eilige Leser

Die memelländischen Vertreter sind gestern nach Paris abgereist.

Die Hauptdelegierten der Reparationskommission wurden vom deutschen Reichskanzler zu einer Aussprache empfangen.

Der Rücktritt des bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Lerchenfeld gilt als vollendete Tatsache.

Der faszistischen Armee wurde der Demobilisierungsbefehl gegeben.

Die Anerkennung der Nationalversammlung von Angora durch den Sultan soll unmittelbar bevorstehen.

Dollarkurs vom 31. Oktober: 4488,75 (30. Oktober: 4177,03).

Repko und Finko

(Von unserem Berliner k-Mitarbeiter)

Die Duplizität der Ereignisse, nämlich die gleichzeitige Tagung der Repko und der Finko, der Reparationskommission und der Finanzkommission, stellt sich weder als ein Kompagniegeschäft noch etwa als unlauterer Wettbewerb dar, sondern es handelt sich bei dem Berliner Inspektionsbesuch der Reparationskommission und den Beratungen der vom Reichskabinett berufenen Finanzsachverständigen an sich um zwei getrennte Vorgänge, deren Zusammenfallen jedoch unter Umständen von Bedeutung werden kann. Die im Ausland vielfach verbreitete Meinung, als ob die deutsche Regierung sich erst durch die Ankündigung des Berliner Besuchs der Repko zu der Einladung der Finanzsachverständigen entschlossen habe, ist unzutreffend; vielmehr waren diese Einladungen vorher nicht nur schon geplant, sondern zum Teil bereits ergangen.

Es kann als möglich, ja wahrscheinlich gelten, daß die gleichzeitige Anwesenheit der Mitglieder der Repko die Grundlage der Berliner Finanzkonferenz erweitern wird, während andererseits die zu erwartende Fühlungnahme zwischen den R. K. Mitgliedern und den ausländischen Finanzsachverständigen möglicher — aber auch nur möglicherweise einen gewissen Einfluß auf die Haltung der Repko ausüben könnte. Diese wenn auch sehr schwache Hoffnung diene zugleich als Antwort auf die mehrfach gemachte Ausstellung, daß die Reichsregierung sich an Sachverständige des Auslandes gewandt hat. Man hofft eben von dem unbeeinflußten Urteil neutraler oder gar den alliierten Staaten angehöriger Autoritäten einen stärkeren Eindruck auf die Repko-Inquisition. Freilich, inwieweit die Kommission sich beeinflussen lassen wird, hängt ganz davon ab, ob sie, wie Pariser Meldungen behaupten, bereits mit einem fix und fertigen Programm bewaffnet ist, oder aber, wie es doch das natürliche wäre, sich erst nach genauer Prüfung der Sachlage, das heißt der finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands, ein Urteil bilden und Beschlüsse fassen will. Es scheint aber, daß zwischen den Bradburyschen Plänen, dem Vermittlungsvorschlag Delacroix und den französischen Forderungen, die mit Garantien und Pfändern arbeiten und von einem Reparationsnachlaß an Stelle der homöopathischen Stundung nichts wissen wollen, noch sehr erhebliche Differenzen bestehen.

Immerhin liegen die Dinge bei den Berliner Verhandlungen insofern günstiger, als der Grundsatz, der für Brüssel und Genua galt, nämlich daß das Reparationsproblem Tabu sei, gefallen ist. Diesmal wird über Tusma, über die Reparation gesprochen, und zwar sehr gründlich. Wobei das Reichskabinett sich freilich darüber klar sein muß, daß es mit der negativen Taktik nicht getan ist, sondern daß sie positive, festumrissene Vorschläge machen muß. Auch schon in bezug auf die Sanierung der Reichsfinanzen, schon um der von Paris aus angedrohten Finanzkontrolle nach dem berüchtigten Muster der dette publique zu entgehen. Diesem Zweck dienen die revidierte Devisenverordnung, die geplanten Maßnahmen zur Stützung der Mark, zur planmäßigeren Einschränkung der Staatsausgaben mit Hilfe des wieder in Aussicht genommenen Sparkommissariats und endlich die bisher freilich noch auf den Widerstand der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften stoßenden Bestrebungen zur Hebung der wirtschaftlichen Produktivität durch Mehrarbeit.

Freilich können alle derartigen Maßnahmen letzten Endes nicht zur Sanierung der deutschen Wirtschaft führen, ohne eine endgültige vernünftige Herabsetzung der Kontributionssumme, ohne die Aufhebung oder wenigstens wesentliche Verringerung der kostspieligen militärischen Besetzung und ohne die so oft versprochene Anleihe zwecks Stabilisierung der Mark. Daß Deutschland für absehbare Zeit keine Barzahlungen an seine alliierten Gläubiger leisten kann, haben diese bereits eingesehen. Jetzt wird es ganz von der Haltung und den Beschlüssen der Reparationskommission abhängen, ob sie die Fortsetzung der, wie schon der Reichskanzler Dr. Wirth betonte, gleichfalls gefährdeten Sachleistungen durch Entgegenkommen ermöglichen will — in ihrem eigenen Interesse. Ob diese Einsicht bei den alliierten Staatsmännern schon so weit gediehen ist, um eine solche Verständigung, welche die Vorbedingung für den Wiederaufbau Europas darstellt, zu ermöglichen, und ob dementsprechend der Berliner Finanzkonferenz die Möglichkeit gegeben ist, mehr als — nach Brüsseler und Genueser Muster — akademische Beschlüsse zu fassen, das ist die große, schicksalsschwere Frage der nächsten Tage und Wochen.

Rücktritt des englischen Botschafters in Paris

* Paris, 31. Oktober. (Tel.) Das bereits seit einigen Tagen hier umlaufende Gerücht, daß der englische Botschafter Lord Hardinge demnächst seinen Abschied nehme, wird heute bestätigt. „Petit Parisien" teilt mit, daß Hardinge gelegentlich des Besuches, den er gestern Poincaré gemacht hat, diesen informierte, daß er aus Familienrücksichten gegen Ende des Jahres oder mindestens im Laufe des Januar zurücktreten werde. Als voraussichtlicher Nachfolger Hardinges wird George Graham, der gegenwärtige englische Botschafter in Brüssel, genannt.

Bonar Law und die Arbeiterpartei

* London, 30. Oktober. Clynes sagte in einer Rede in Sheffield, die Behauptung, daß die Arbeiterpartei nicht geeignet sei, die Regierung zu führen, sei anmaßend, sie stamme von Leuten, die bewiesen hätten, daß sie nicht geeignet seien, die Angelegenheiten der Nation zu führen. Zu der Erklärung Bonar Laws, der sagte, er könne keine endgiltige Erklärung abgeben, bemerkte Clynes, wenn ein Arbeiter als Premierminister bei seiner ersten öffentlichen Rede einen solchen Ausspruch getan hätte, würde sich ein allgemeiner Protest erhoben haben und er würde ersucht worden sein, seinen Platz einem anderen einzuräumen.

Die Blätter melden, daß Bonar Law beabsichtige, sein Ministerium unverzüglich zu vervollständigen und nicht erst nach den Wahlen, wie von verschiedenen Seiten gemeldet worden ist. Die Konservativen von Carnarvorshire beschlossen, sich der Wiederwahl Lloyd Georges in dankbarer Anerkennung seiner im Krieg geleisteten Arbeit nicht zu widersetzen, sofern er die Versicherung abgibt, daß er Bonar Law bei seinem Widerstand gegen die Kommunisten loyal unterstützt.

Demobilisierung der Faszisten

As. Berlin, 31. Oktober. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der „Voss. Ztg." ist nunmehr von Rom aus der Befehl zur Demobilisierung der faszistischen Armee gegeben, von dessen Durchführung nach allgemeiner Ansicht die Beruhigung des Landes abhängig ist. In dem Aufruf heißt es u. a.: Ihr habt Euch Verdienste um die Zukunft des Vaterlandes erworben. Demobilisiert Euch jetzt mit der gleichen vollkommenen Ordnung, mit der Ihr Euch versammelt habt, um eine neue Epoche der italienischen Geschichte einzuleiten. Kehrt zu der gewohnten Arbeit zurück, da Italien jetzt ruhige Arbeit braucht, um ein besseres Geschick zu finden. Mussolini ist, was man begreifen kann, von seiner Revolution entzückt und er hat dies mit der naiven Ruhmredigkeit, die manche Italiener und besonders diesen Volksführer auszeichnet, dem römischen Korrespondenten des „Corriere della Sera" selbst verkündet: „Gestehen Sie zu, sagte er zu ihm, daß wir eine Revolution durchgeführt haben, wie sie in der Weltgeschichte einzig dasteht. Wir haben sie durchgeführt, ohne die Betriebe stillzulegen, ohne den Handel zu stören, ohne die Bauern aus den Feldern zu treiben, ohne die Arbeiter aus den Fabriken zu jagen. Das ist die moderne Revolution von heute. Ich bilde jetzt ein Koalitionskabinett und hoffe, daß mit der Zeit sogar die gemäßigsten Sozialisten in meiner Regierung werden mitarbeiten können, wenn die Lage geklärt sein wird."

Das neue italienische Kabinett

* Rom, 31. Oktober. (Tel.) Der König nahm die ihm von Mussolini unterbreitete Liste des neuen Kabinetts an. Danach gehören von den neuen Ministern 4 zur Partei der Faszisten, 2 zu den Populares, 3 zu den Demokraten, dazu 1 Liberaler, 3 Parteilose und 1 Nationalist.

Beim Empfang von Pressevertretern im Laufe des gestrigen Nachmittags erklärte Mussolini, daß die auswärtige Politik des neuen Kabinetts fest und ohne Schwanken und von dem Empfinden aufrichtiger Freundschaft mit den Alliierten geleitet sein wird.

Eine Kundgebung Mussolinis

* Lugano, 30. Oktober. Mussolini sandte folgende Botschaft an d'Annunzio: „Die letzten Nachrichten bestätigen unseren Triumph. Das kommende Italien wird eine Regierung erhalten. Wir werden maßvoll und umsichtig genug sein, um unseren Sieg nicht zu mißbrauchen. Ich bin sicher, daß Sie Wert darauf legen werden, die mit Leben erfüllte Jugend persönlich zu begrüßen."

*

* Mailand, 30. Oktober. In einer Kundgebung Mussolinis, die er vor seiner Berufung nach Rom erließ, heißt es: „Wir haben die einstimmige Zustimmung der Nation. Der Sieg kann durch Kombinationen der letzten Stunden nicht mehr abgeschwächt werden. Wenn man ein Kabinett Salandra bekommen sollte, dann wäre es nicht der Mühe wert gewesen, zu mobilisieren. Die Regierung muß ausschließlich aus Faszisten bestehen. Der Faszismus wird seinen Sieg nicht mißbrauchen; darüber darf sich jedermann klar sein. Nichts darf die Einheit unserer Aktion in Verwirrung bringen. Die Faszisten waren bewunderungswürdig. Ihre Opfer werden eine Krönung des herrlichen Sieges sein. Der Faszismus will die Macht, und er wird sie haben."

Ein faszistisch-kommunistischer Zusammenstoß in Rom

* Rom, 31. Oktober. (Tel.) Gestern nachmittag entstand in dem von der ärmeren Bevölkerung bewohnten Stadtteil Tiburtino ein Streit zwischen Faszisten und Kommunisten. Nach Blättermeldungen sollen hierbei acht Beteiligte getötet und zahlreiche verwundet worden sein.

In Bologna und Verona kam es zu Zusammenstößen zwischen Faszisten und der Polizei. Ein Unteroffizier der königlichen Garde und drei Faszisten wurden getötet, ein Unteroffizier verwundet. In Genua steckten die Faszisten das Haus der Eisenbahner-Gewerkschaft an.

Keine kommunistische Partei mehr in Italien

* Rom, 30. Oktober. Wie die Zeitung „Azione" erfährt, erhielten gestern abend alle Kommunisten eine Mitteilung ihrer Partei, wonach diese aufgehört habe zu bestehen und alle Mitglieder ihrer Pflicht gegen die Partei entbinde. Man glaubt, daß darauf die kommunistischen Abgeordneten ihr Mandat niederlegen werden.

Lerchenfelds Rücktritt vollendete Tatsache

* München, 30. Oktober. Wie W. T. B. erfährt, ist der Rücktritt des Kabinetts Lerchenfeld nunmehr eine vollendete Tatsache. Der Landtag wird alsbald zusammenberufen, um den Ministerpräsidenten zu wählen. Als aussichtsreichster Kandidat gilt nach wie vor der bisherige Staatsrat Meyer. Der Rücktritt Lerchenfelds, der aus der innerpolitischen Entwickelung in Bayern heraus zu erklären ist, wird sicherlich auch außerhalb des Landes ein gewisses Bedauern auslösen, da sich seine ausgleichende Art wiederholt, besonders bei den verschiedenen Streitfragen zwischen Bayern und dem Reich, für beide Teile als vorteilhaft bewährte.

Die Hermesaffäre vor Gericht

* Berlin, 31. Oktober. (Tel.) Vor dem Reichsgericht begann der vom Reichsfinanzminister Hermes gegen den verantwortlichen Redakteur der „Freiheit" Hensel angestrengte Beleidigungsprozeß. Es handelt sich um die von der „Freiheit" gegen den Minister wegen einiger ihm gemachter Weinlieferungen erhobenen Vorwürfe. Vom Vorsitzenden wurden Vergleichsverhandlungen eingeleitet. Dr. Alsberg, als Vertreter des Ministers, erklärte, es bestehe für den Minister kein Anlaß, Vorschläge in dieser Hinsicht zu machen. Vergleichsanregungen seitens des Angeklagten würden bereitwilligst geprüft werden. Der Angeklagte und sein Verteidiger erklärten, es sei ihnen nicht möglich, einen Vergleich zu schließen. Die „Freiheit" habe seiner Zeit Tatsachen mitgeteilt und aus ihnen gewisse Schlußfolgerungen gezogen. Ein Eingehen auf einen Vergleich würde den Eindruck erwecken, als ob heute aus den Tatsachen andere Schlußfolgerungen gezogen werden sollten, als damals.

Enthüllung des Oberschlesierdenkmals

* Schweidnitz, 29. Oktober. Heute fand die feierliche Enthüllung des ersten Oberschlesierdenkmals unter Teilnahme aller Parteien statt. Die Reichsregierung und die preußische Regierung hatten sich durch Regierungspräsidenten Jänicke-Breslau vertreten und durch ihn Kränze am Denkmal niederlegen lassen. Der preußische Landtag war durch den Vizepräsidenten Geheimrat Porsch vertreten. Zunächst sprach Stadtrat Dr. Franke-Schweidnitz auf Schlesien, dann Regierungspräsident Dr. Jänicke auf Deutschland. Hierauf übernahm Oberbürgermeister Cassebaum das Denkmal in die Obhut der Stadt.

„Der wahre Jakob" beschlagnahmt

* Stuttgart, 30. Oktober. Durch Beschluß des Amtsgerichts Stuttgart wurde die neueste Nummer des sozialistischen Witzblattes „Der wahre Jakob" wegen eines Gedichtes „Denkt an den 9. November" beschlagnahmt.

Keine Aenderung der russischen Wirtschaftspolitik

* Moskau, 28. Oktober. (Russ. Tel.-Ag.) Die in der Auslandspresse verbreiteten Gerüchte über bevorstehende Personalveränderungen in der Sowjetregierung und Rückkehr zur früheren Wirtschaftspolitik werden offiziell als durch nichts begründete Lügen bezeichnet. In einem Interview mit der „Iswestija" erklärt der Leiter der Wirtschaftsabteilung und politischen Verwaltung, Katzenelsch, die kürzlichen Verhaftungen von Schiebern an der schwarzen Börse seien nur dadurch hervorgerufen, daß diese ungesetzliche Machenschaften, als wie den Ankauf von Platin, Gold und Edelsteinen für ausländische Missionen in Moskau und den Schmuggel von Wertgegenständen ins Ausland betrieben.

Die Zustände in Litauen

Litauischer Beamtenterror gegen Reichsdeutsche

Der Berliner „Lokalanzeiger" bringt folgenden Artikel, der die von uns bereits mehrfach gebrachten Mitteilungen über die Zustände in Litauen ergänzt:

In Deutschland ist die Meinung verbreitet, unter den kleinen östlichen Randstaaten nähmen die Litauer den Reichsdeutschen gegenüber eine entgegenkommende Stellung ein. Diese Meinung ist insofern zutreffend, als das litauische Volk in seiner großen Masse dem Deutschen freundlich gegenübersteht. Litauen verdankt seine Befreiung vom russischen Joch, unter dem es aufs schwerste gelitten hat, und seine heutige Selbständigkeit ausschließlich den ungeheueren Opfern Deutschlands auf den östlichen Schlachtfeldern im Weltkrieg. Zudem liegen über drei Viertel aller Handelsbeziehungen Litauens in Deutschland. Umso befremdlicher ist es unter diesen Umständen, wenn in den letzten Monaten in Litauen ein Verhalten dem Reichsdeutschen gegenüber üblich geworden ist, das nicht allein jedem Herkommen widerspricht, sondern als unwürdig bezeichnet werden muß eines Landes, das Anspruch erhebt, unter den Kulturstaaten genannt zu werden.

Es soll hier kein Vorwurf gegen das harmlose und tüchtige litauische Volk erhoben werden, wohl aber gegen eine entartete Beamtenschaft, deren Gebaren die Stellung Litauens unter den Kulturstaaten aufs tiefste zu erschüttern droht. Der Reichsdeutsche, der von der litauischen Außenvertretung die Einreiseerlaubnis erhalten hat, sieht sich, in Kowno eingetroffen, vor die Notwendigkeit gestellt, 15 mal und öfters zur örtlichen Polizei laufen zu müssen und sich dort auf das skandalöseste schikanieren zu lassen, bis es ihm schließlich gelingt, eine Aufenthaltsgenehmigung zu erhalten. Dem Eingeweihten wird der Zweck dieser Behandlung bald klar, und er befreit sich davon, indem er seufzend den Beutel zieht. Die Schamlosigkeit geht dabei neuerdings so weit, daß eine Zahlung in Dollar verlangt wird! Dieser Ausbeutung steht man schutzlos gegenüber. Die litauische Beamtenschaft besteht eben zum großen Teil aus früheren russischen Subalternbeamten, deren moralischer Gehalt genugsam bekannt ist. Eine Flucht in die Oeffentlichkeit ist unmöglich, da keine örtliche Zeitung es wagt, dieses Treiben an den Pranger zu stellen. Die kürzlich erfolgte Ausweisung des Herausgebers und Redakteurs eines oppositionellen Blattes war eines jener nachdrücklichen Mittel, durch welche die Beamtenschaft auf die Presse einwirkt.

Mit der Aufenthaltsgenehmigung hat der Angereiste jedoch die erste, verhältnismäßig kleine Schwierigkeit überwunden. Die in Kowno herrschende grauenhafte Wohnungsnot, von der man sich kaum einen Begriff machen kann, gibt den örtlichen Machthabern weiteste Gelegenheit zu geradezu unerhörten Uebergriffen. Der örtlichen Administration steht das Recht zu, Wohnungen zu „requirieren". Fortlaufend werden demnach Wohnungen requiriert, d. h. harmlose Zivilisten auf die Straße gesetzt, deren Wohnungen dann gegen hohe Bezahlung von den Beamten an Interessenten weitergegeben werden. Diese Zustände führten schließlich dazu, daß im Stadtparlament Lärm geschlagen und man „höheren Ortes" vorsichtiger wurde. Es wurde ein ganz verständiges Gesetz erlassen, nach welchem Neubauten und Kapitalremonten von Wohnungen diese auf fünf Jahre von jeder Requisition befreiten. Nun begannen zahlreiche Reichsdeutsche sich dadurch Wohnungen zu beschaffen, daß sie mit den Besitzern zerstörter oder unbewohnter Bauten Verträge abschlossen, durch welche sie gegen eine vereinbarte Miete auf zwei bis fünf Jahre außerdem die Verpflichtung übernahmen, durch eine Kapitalremonte den Raum zu einer Wohnung auszugestalten; dadurch verbesserte sich natürlich der Wohnungsnotstand um ein Gewisses. Neuerdings haben jedoch die Behörden ein vorzügliches Mittel gefunden, auch in diesen Fällen eingreifen zu können. Solche Wohnung kann so lange nicht requiriert werden, als sie bewohnt ist, steht sie jedoch leer, so ist das möglich. Man greift daher neuerdings zu dem probaten Mittel, solche Mieter, sobald sie ihre Wohnungen ausgebaut haben, als „lästige Ausländer" einfach auszuweisen — dann wird die Wohnung leer und kann von der Verwaltung in Besitz genommen werden. Es begann infolgedessen ein eifriges Ausweisen Reichsdeutscher. Es gibt Fälle, wo Prokuristen großer reichsdeutscher Firmen Ausweisebefehle erhielten, weil sie nicht die litauische Sprache beherrschen! Die Gattin eines von der litauischen Regierung berufenen und besoldeten deutschen Lehrers wurde mit ihrem kleinen Kinde ausgewiesen, weil sie „beschäftigungslose Ausländer" seien und dergleichen mehr. Die sehr tätige deutsche diplomatische Vertretung tut zwar alles, um eine Aufhebung dieser Ausweisung zu erreichen; die vielen und großen Unannehmlichkeiten jedoch, denen die Reichsdeutschen ausgesetzt werden, bewirken oft, daß die betreffenden Deutschen lieber weichen, als sich weiter einer solchen Ausbeutung und Behandlung auszusetzen.

Die Zustände schreien zum Himmel, und es entsteht der Eindruck, daß das Auswärtige Amt in Berlin die deutsche Vertretung in Kowno nicht genügend unterstützt. Es ist höchste Zeit, daß hier energisch Wandel geschaffen wird. Die Erregung unter den Reichsdeutschen in Litauen ist außerordentlich. So elend ist das Reich denn doch noch nicht, daß es nicht in der wirtschaftlichen Schwerkraft seiner sechzig Millionen Staatsbürger die Möglichkeit finden könnte, einen energischen Druck auf Litauen auszuüben, um deutsche Staatsangehörige vor solchem Räuberunwesen zu schützen. Als kürzlich einige Staatsangehörige der lettländischen Schwesterrepublik gleichfalls aus Litauen ausgewiesen wurden, verfügte die lettländische Regierung in Riga kurzerhand die Ausweisung sämtlicher Litauer aus Lettland binnen drei Tagen. Die Folge war, daß die Ausweisung der Lettländer umgehend aufgehoben wurde. Man weiß offenbar in Riga besser, worauf es ankommt. Es ist hohe Zeit, daß nunmehr deutscherseits zu energischen Gegenmaßnahmen geschritten wird, wie z. B. Verweigerung jeder Einreise litauischer Staatsangehöriger nach Deutschland. Dies ist der einzige Weg, um den bedrängten Deutschen in Litauen zu helfen. Sollte auch dieses Mittel nicht wirken, so müßte eine Ausweisung der litauischen Staatsangehörigen aus Deutschland in Frage gezogen werden.

Gerade um unserer Freundschaft für Litauen willen können wir nur wünschen, daß die litauische Regierung durch möglichst energische Maßnahmen von Berlin aus zu einer klaren Erkenntnis der Wirklichkeit gebracht wird. Dies wäre im eigensten Interesse Litauens. Das Deutsche Reich ist es sich selbst schuldig, seine Angehörigen nicht weiter einer derartigen asiatischen Willkürherrschaft auszusetzen, wenn anders uns daran gelegen ist, den Rest von Ansehen, den wir noch in der Welt genießen, zu erhalten.

Das litauische Litasgeschäft

Wie das Kownoer „Echo" berichtet, sind in der Zeit vom 1. bis 25. Oktober in den Renteien Litauens mehr als zwei Milliarden Reichsmark in Litas umgewechselt worden.

Rußland bereitet eine Landwirtschaftliche Ausstellung vor

* Moskau, 28. Oktober. (Russ. Tel.-Ag.) Der Rat der Volkskommissare kündigte in einer Verordnung die Veranstaltung einer russischen Landwirtschaftsausstellung im August 1923 an. Die Ausstellungskommission beschloß, diejenigen Staaten zur Teilnahme an der Ausstellung einzuladen, die mit Rußland politische und wirtschaftliche Beziehungen unterhalten. In Einzelfällen werden auch andere Staaten eingeladen. Die deutsche und die amerikanische Abteilung werden bereits vorbereitet. Herriot sprach seiner Zeit den Wunsch auch auf Teilnahme Frankreichs aus; von Schweden und Norwegen liefen Anmeldungen ein, den dänischen Firmen wurde die Teilnahme wegen der Haltung der dänischen Regierung versagt.

Neues vom Tage

Die Hochzeit des ehemaligen deutschen Kaisers

Die Trauung Kaiser Wilhelm II. mit der Prinzessin von Carolath findet am Sonntag, den 5. November um die Mittagszeit statt. Die Traurede hält Hofprediger Vogel in Potsdam. Voraussichtlich werden sämtliche Kinder des Kaisers anwesend sein. Der Kaiser hat gebeten, von Hochzeitsgeschenken abzusehen und das dafür etwa gedachte Geld zu wohltätigen Zwecken zu verwenden.

Die Halloren geben den Schatz nicht heraus!

* Berlin, 30. Oktober. Nach Meldung des „B. T." aus Halle lehnten die Halloren das Angebot Amerikas ab, den sogenannten Hallorenschatz, der aus 40—50 kunstvoll gearbeiteten silbernen und goldenen Bechern besteht, für eine Million Dollars zu verkaufen, und beschlossen, den Schatz unter keinen Umständen aus Deutschland entfernen zu lassen.

Um 50 Millionen betrogen

* Berlin, 31. Oktober. (Tel.) Im Werte von 50 Millionen Mark bestohlen wurde gestern nachmittag in einer Charlottenburger Pension ein Peruaner. Der Dieb hatte das Zimmer des Ausländers mit dem an der Tür hängenden Schlüssel geöffnet. Gestohlen wurden u. a. 5 Kreditbriefe zu je 100 Pfund, 528 Dollar, 1200 französische Franken und eine Anzahl sehr wertvoller Schmucksachen. Auf die Wiederbeschaffung ist eine Belohnung von 3 Millionen ausgesetzt.

Unfall im Dresdener Opernhaus

Nach dem Berliner „Lok. Anz." ereignete sich im Dresdener Opernhause ein schwerer Unfall. Bei den üblichen Führungen gab eine Tafel des Bühnenbodens nach, auf der sich der führende Beamte mit vier Personen befand. Alle fünf stürzten in die Versenkung. Einer der Verletzten ist bereits gestorben.

Zu dem Unglück im Opernhaus wird noch gemeldet, daß die Tafel die durchgebrochen ist, nicht wie sonst gesichert war. Der Rahmenmacher Neumann ist seinen Verletzungen erlegen. Das Befinden von zwei weiteren Personen, die Schädelbrüche erlitten, gibt zu ernsten Besorgnissen Anlaß. Der Zustand der beiden übrigen Verletzten ist befriedigend.

Eisenbahnunglück in Bayern

* München, 30. Oktober. In der Nacht zum Sonntag stießen in der Station Reichershofen auf der Strecke München—Nürnberg zwei Güterzüge zusammen. Eine Lokomotive und 23 Waggons entgleisten. Stärkerer Materialschaden wurde angerichtet. Ein Zugführer und ein Bremser wurden verletzt und mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Von München aus wurde eine Hilfsmaschine mit Rettungswagen an die Unfallstelle abgesandt.

Grubenexplosion

Langendreer, 30. Oktober. Auf der Zeche Bruchstraße entstand heute früh 6½ Uhr über Tage auf der Hängebank des Schachtes 1 eine Explosion. Drei Bergleute wurden getötet, 21 mehr oder weniger schwer verletzt. Die Ursache des Unglücks ist anscheinend eine Kohlenstaubexplosion, die unter einem nicht mehr in Gebrauch befindlichen Kreiselwipper entstand. Die bergbehördliche Untersuchung ist noch im Gange.

Perlenkolliers der bulgarischen Königsfamilie als Schmugglerware

* Budapest, 30. Oktober. Die Grenzpolizei hat bei Salgo-Tarjan eine Schmugglerbande festgenommen, die im Futter zwei Perlenkolliers aus dem Lande schmuggeln wollten. Es stellte sich heraus, daß die Perlen aus dem Schatze der bulgarischen Königsfamilie stammen und seinerzeit nach Ungarn gebracht wurden, als in Bulgarien die Lage eine ungünstige Wendung nahm. Der Wert der Kolliers beträgt etwa 30 Millionen Mark.

Bevorstehende Anerkennung Angoras durch den Sultan

* Paris, 30. Oktober. Nach einer „Havas"-Meldung aus Konstantinopel empfing der Sultan einen außerordentlichen Kommissar der Regierung Angoras in Thrazien, Rifet Pascha. Im Laufe der Unterredung kam die Frage der Anerkennung der Nationalversammlung von Angora durch den Sultan und die Frage der Vertretung der Pforte auf der Konferenz von Lausanne zur Sprache. Dann gab Rifet Pascha Erklärungen über Abänderungen des verfassungsmäßigen Regimes, die die Nationalversammlung wahrscheinlich vornehme und über die zeitweiligen Befugnisse des Sultans und seine religiösen Vollmachten als Kalif. Es verlautet, daß die Audienz vom Großwesir vorbereitet worden sei. Das Ende des Dualismus der Regierung in der Türkei scheine unmittelbar bevorzustehen. Der Sultan würde die Nationalversammlung von Angora anerkennen, die dann die einzige Macht in der Türkei darstellen würde.

Nach einer von „Journal des Débats" veröffentlichten Meldung aus Konstantinopel wird die kemalistische Regierung in Lausanne außer durch Ismet Pascha auch durch Fethi Bei vertreten sein.

Ein griechisch-türkisches Scharmützel

* Paris, 30. Oktober. Nach einer Havasmeldung aus Athen telegraphiert der Kommandant der thrazischen Armee, daß ein griechischer Wegeposten westlich von Mandra von 200 türkischen Irregulären angegriffen worden sei. Es habe ein Gefecht mit den abgeschickten Verstärkungen stattgefunden, das mehrere Stunden gedauert habe. Die Irregulären hätten die Flucht ergriffen. Auf griechischer Seite seien 2 Mann getötet worden.

Bei seiner Hilfstätigkeit ermordet

* Newyork, 31. Oktober. (Tel.) Die Unterstützungskommission für den nahen Osten ist benachrichtigt, daß einer ihrer nach Kleinasien entsandten Mitglieder, James Wright, von Banditen ermordet worden ist, während er etwa 1000 armenische Waisenkinder von Arbud nach Aleppo führte.

Memelgau und Nachbarn

A. Nimmersatt, 1. November. [Sein fünfundzwanzigjähriges Geschäftsjubiläum] feiert am heutigen Mittwoch der Inhaber des Kurhauses Nimmersatt, Herr John Karnowsky. Was Nimmersatt heute als Ostseebad, Erholungs- und Ausflugsort bedeutet, verdankt es allein der unermüdlichen Tatkraft dieses Mannes und seiner Gattin. Herr Karnowsky, der aus der Kolonialwarenbranche hervorgegangen ist und nach seiner Lehrzeit mehrere Jahre lang in Rußland Verwalter von Gütern der gräflichen Familie Tyßkiewicz war, etablierte sich am 1. November 1897 als Pächter des Gasthauses Kollaten. Am 1. Oktober 1908 erwarb er käuflich Nimmersatt. Er fand ein einstöckiges, unbedeutendes Gebäude vor, das älteren Memelern noch lebhaft in der Erinnerung sein dürfte. Herr Karnowsky entfaltete in seinem neuen Wirkungskreis bald eine rege Tätigkeit und es stand es in kurzer Zeit, Nimmersatt zu einem beliebten Ausflugsort der Memeler und einem besonders von Ostpreußen gern besuchten Ostseebad zu machen. Als am 13. März 1915 die Russen in das Memelgebiet einfielen, mußte auch er mit seiner Familie die heimatliche Scholle verlassen. Bei seiner Rückkehr fand er sein Besitztum bis auf die Umfassungsmauern eingeäschert vor. Mit ungebrochener Unternehmungslust ging er sofort an den Wiederaufbau, und schon im Mai 1916 konnte der Betrieb in dem jetzigen Kurhaus eröffnet werden. Wenn man die prächtigen Räume in dem Neubau mit den von Herrn Karnowsky seinerzeit übernommenen vergleicht, so muß man es fast als ein Glück preisen, daß ihm Gelegenheit gegeben wurde, seine Ideen zur Durchführung zu bringen. Mit seinen 25 Fremdenzimmern, seinem großen Saal und den zeitgemäßen Nebenanlagen kann es Nimmersatt mit manchem Kurhaus am Ostseestrand aufnehmen. Zum heutigen Tage bringen auch wir dem Jubilar unsere Glückwünsche dar und sprechen die Hoffnung aus, daß Herr Karnowsky, der am 4. November sein 53. Lebensjahr vollendet, auch fernerhin seine Gäste in Nimmersatt mit derselben echten Gastfreundschaft betreuen und nach weiteren 25 Jahren das Jubiläum der goldenen Fünfzig feiern möge.

Lokales

Memel, den 1. November 1922

* [25 Jahre Konditorei Neumann.] Die Konditorei Neumann begeht heute einen Gedenktag. Ein Vierteljahrhundert ist vergangen, seit ihr jetziger Inhaber, Herr Paul Neumann, sie als Nachfolger seines Schwiegervaters Kalk übernommen hat. Unter seiner Geschäftsführung hat die Konditorei einen großen Aufschwung genommen und sich einen guten Ruf auch über die Mauern Memels hinaus geschaffen. Stetes Bestreben, nur das Beste zu soliden Preisen (auch bei der heutigen unsinnigen Teuerung) zu bieten, außerordentliche Geschäftstüchtigkeit und eine seltene persönliche Liebenswürdigkeit im Verkehr mit seinen Gästen, zeichnen den Jubilar aus und machen den Aufenthalt in seinen gemütlichen Räumen Jedermann zu einem angenehmen. Es verlohnt sich, aus Anlaß des Jubiläums einen Rückblick auf die Entstehung und Entwickelung der ältesten Memeler Konditorei zu werfen, die mit der Entwickelung des neuen Memel zusammenfällt. Das verheerende Feuer im Unglücksjahr 1854 legte auch die Bonbonfabrik von Julius Seiffert in der Marktstraße, ein junges Unternehmen, in Asche. Seiffert, der vorübergehend Unterkommen bei einem Kollegen in der Breiten Straße fand, richtete schon nach vier Wochen bei Schlossermeister Bedarff in der Wasserstraße eine Schokoladenfabrik verbunden mit einer Konditorei ein, die schnell beliebt wurde. Der Zuspruch der Memeler Bevölkerung war so rege, daß sein Inhaber an Ausbau und Vergrößerung denken mußte. Im Jahre 1856 kaufte er das Hintergebäude des dem Kaufmann Schlaeger gehörigen Hauses in der Schuhstraße. Es befand sich gerade im Bau und so konnte Seiffert es ganz nach seinen Angaben einrichten. Am 16. August 1856 fand die Uebersiedlung von der Großen Wasserstraße in das neue Heim statt. 1876 übergab Seiffert durch Kaufvertrag das Geschäft an A. Kalk, der mehrere Jahre in Berlin als selbständiger Konditor tätig gewesen war. Der Jubilar, Herr Neumann, trat als Gehilfe bei Kalk ein und heiratete später dessen einzige Tochter. Nach dem plötzlichen Tod des Schwiegervaters, der mitten aus rastlosem Streben herausgerissen wurde, übernahm er am 1. November 1897, also vor 25 Jahren, das Geschäft. Gleich seinem Schwiegervater ein strebsamer Mensch, gelang es ihm durch vielen Fleiß, das Unternehmen auf seine jetzige Höhe zu bringen. Seiner Ehe entsprossen zwei Söhne und zwei Töchter. Vor einigen Jahren starb seine Gattin. In seiner Mitarbeiterin, Fräulein Bertuleit, fand er eine neue Lebensgefährtin, die er vor zwei Jahren heimführte. Die jetzige Frau Neumann war schon der ersten Frau des Jubilars eine treue Stütze und Gehilfin. Sie trat vor 25 Jahren, als Herr Neumann Inhaber der Konditorei wurde, in das Unternehmen ein, so daß sie heute den Jubeltag des 25jährigen Geschäftsjubiläums gemeinsam mit ihrem Gatten begehen kann. Sie ist ihrem Gatten eine treue Gefährtin und tüchtige Gehilfin und wie er von unermüdlicher Arbeitskraft erfüllt. Vor nicht allzulanger Zeit hat die Innenausstattung der Konditorei dem modernen Geschmack eine Konzession machen müssen. Während sich bisher in jedem Möbelstück das ehrwürdige Alter der Konditorei wie Zeugen aus einer längst vergangenen, besseren, gemütlicheren Zeit repräsentierte, hat sie sich nunmehr eine moderne Einrichtung zugelegt, die aber geschmackvoll und voll intimen Reizes ist. Möge das Jubelpaar auch das nächste Jubiläum in geistiger Frische erreichen! Und mögen die neuen Möbel ebenso alt werden wie die bisherigen altertümlichen und wie jene einer späteren Zukunft Zeugen ihrer Vergangenheit sein. Das ist unser Wunsch, den wir dem Jubelpaar und dem Unternehmen zum heutigen Tage darbringen.

* [Neugestaltung des Personentarifs der Reichsbahn.] Die Fahrpreise der Reichsbahn werden am 1. November bekanntlich verdoppelt, indem die jetzigen Fahrkarten dann einfach zum doppelten Fahrpreis verkauft werden. Dies wird sich am 1. Dezember wiederholen, so daß die Karten dann das Vierfache kosten werden. Nach den jetzigen Aussichten für unsere Währung könnte man annehmen, daß dieses anmutige Spiel fortgesetzt wird und am 1. Januar etwa das Sechsfache oder gar das Achtfache des aufgedruckten Preises zu bezahlen sein wird. Wie wir hören, ist dies aber nicht die Absicht der Reichsbahnverwaltung. Die Berechnung des Fahrpreises am Schalter macht doch zu viel Schwierigkeiten. Dann will man auch den Tarif den Bedürfnissen der einzelnen Klassen oder auch den Lasten, die man ihnen aufbürden zu können glaubt, besser anpassen. Es ist deshalb in Aussicht genommen, den Personentarif zu Neujahr neu durchzubilden. Es werden dann auch wieder neue Fahrkarten ausgegeben. Es dürfte sich wohl von selbst verstehen, daß damit keine Ermäßigung, sondern wiederum eine Erhöhung verknüpft sein wird.

* [Kosten des Einreisesichtvermerks nach Lettland.] Wie die Rigaer Blätter melden, sind die lettländischen Konsuln in Deutschland ermächtigt worden, für die Visierung eines Passes zur Einreise nach Lettland von deutschen Reichsangehörigen 6 Goldfranks, für ein Transitvisum 2 Goldfranks, für die Bestätigung einer Unterschrift 3 Goldfranks und für die Bestätigung einer Rechnung ½ Prozent vom Werte zu erheben. Diese Gebühren werden auch vom hiesigen lettländischen Konsulat von Reichsdeutschen, die nach Lettland reisen wollen, erhoben. Für die Angehörigen anderer Staaten, also auch Memelländer, werden folgende Einreisesichtvermerksgebühren erhoben: Engländer 1 Pfund Sterling, Franzosen 50 Franks, Italiener 50 Lire, Schweizer 25 schweizer Franken, Schweden 20 schwedische Kronen, Dänen 25 dänische Kronen, Norweger 25 norwegische Kronen, Belgier 50 belgische Franks, Holländer 10 Gulden, Amerikaner 10 Dollar. Alle übrigen Staatsangehörigen erhalten den Einreisesichtvermerk für 10 Goldfranks. In Deutschland können lettländische Pässe nur durch das Generalkonsulat in Berlin erteilt werden, während die übrigen Konsulate nur alte lettländische Pässe gegen neue umtauschen können. Der lettländische Konsul in Memel ist jedoch ebenfalls ermächtigt, lettländische Pässe auszustellen.

* [Die Gehaltsgrenze in der Angestelltenversicherung.] Eine Bekanntmachung des Landesdirektoriums im „Amtsblatt" setzt die Gehaltsgrenze für die Versicherungspflicht in der Angestelltenversicherung analog der in Deutschland erfolgten Erhöhung auf 300 000 Mark fest.

* [Hundekarten für Schnellzüge.] Am 1. November werden die Hundekarten abgeschafft, und für jeden Hund ist eine halbe Fahrkarte 3. Klasse zu lösen, und nun sind Zweifel aufgetaucht, ob diese Karten bei der Benutzung von D-Zügen auch zuschlagspflichtig sind. Wie dazu die „Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung" mitteilt, sind für Hunde stets halbe Fahrkarten für Personenzüge ohne Zuschlag auszugeben, auch wenn der Hund in einem zuschlagspflichtigen D-Zug befördert wird.

* [Vom Grundstücksmarkt.] Im Monat Oktober d. Js. sind, wie uns mitgeteilt wird, nachstehende 15 Grundstücksverkäufe im hiesigen Stadtkreise erfolgt: Memel: 1. Logierhaus am Sandkrug von Kaufmannswitwe Ernstine Gaßner hier an Apothekerwitwe Frieda Dirksen hier für 125 000 M.; 2. Fischerstr. 5/6 von Dampfbootsbesitzerfrau Anna Kioschus hier an Frl. Margarethe Kioschus hier für 127 000 M.; 3. Töpferstr. 2 von den Erben des verstorbenen Uhrmachers Otto Engelke hier an den Gutsbesitzer Thomas von Nalecz-Gorski aus Scharkiany, Kr. Schaulen, für 800 000 M.; 4. Polangenstr. 46 von Klempnermeister Otto Schanter hier an Kaufmann David Weiner hier für 400 000 M. und Wohnungsvorbehalt im Jahreswerte von 600 M.; 5. Polangenstraße 25/27 von Gutsbesitzer Wilhelm Schiedlowsky in Polangen an Kaufmann David Hirschberg hier für 2 500 000 M. einschl. 876 527,30 M. für andere mitverkaufte Gegenstände; 6. Sattlerstraße 1 von Bankbeamten Christian Kentrat hier an Fuhrhalter Otto Steinberger in Schmelz für 160 000 M. einschl. 30 000 M. für andere mitverkaufte Gegenstände; 7. Fuchsstr. 2 von Hausbesitzerfrau Marie Eichholz hier an Frl. Marta Eichholz hier für 250 000 M.; 8. Roßgartenstr. 6 und Gr. Sandstr. 14 von Kaufmann Karl Riemann hier an Kultusbeamten Jossel Gidansky hier für 2 500 000 Mark einschl. 300 000 M. als Kaufpreis für die Ueberlassung der Firma Karl Riemann und 200 000 M. als Kaufpreis für das bewegliche Mobiliar des Ladens; 9. Reifschlägerstr. 6 von Maschinist Johann Krauleidies in Schmelz an Gutsbesitzer Max Olbrich in Szitellen für 350 000 M.; 10. Wiesenstr. 13 (ideelle Hälfte) von Maschinist Johann Krauleidies in Schmelz an Gutsbesitzer Max Olbrich in Szitellen für 125 000 M.; 11. Ankerstr. 13 von Besitzer Jurgis Jurgans in Alt Dekinten an Kaufmann Chaim Gordon hier für 900 000 M.; Schmelz: 12. Mühlentorstr. 2 von Kaufmann Ansas Kapust in Schmelz an Kaufmannsfrau Meta Jurgan hier für 600 000 M. einschl. 300 000 M. für andere mitverkaufte Gegenstände; 13. Mühlenstr. 22 von Kaufmann Gustav Becker in Schmelz an Zimmermann Jurgis Sedelies in Schmelz für 135 000 M. einschl. 30 000 M. für andere mitverkaufte Gegenstände; Bommelsvitte: 14. Dorfstr. 57 von Frl. Berta Hertz in Bommelsvitte an Schuhmacher Adolf Michlau hier für 30 000 M. einschl. 15 000 M. für andere mitverkaufte Gegenstände; 15. Dorfstr. 32 von Hausbesitzer Adolf Nockert hier an Arbeiter Hermann Bertuleit hier für 64 000 M.

* [Vom Bund der technischen Angestellten und Beamten] wird uns geschrieben: Die Ortsverwaltung Memel des Bundes der technischen Angestellten und Beamten hielt am vergangenen Donnerstag in Weissons Weinstuben ihre Monatsversammlung ab, die der Vorsitzende, Herr Gutsche, durch Einführung des neuen Mitgliedes Richtsmeier eröffnete. Nach Verlesung des Protokolls durch den Schriftführer gab der Vorsitzende die Eingänge bekannt, aus denen besonders die immer mehr hervortretende Notwendigkeit der Gründung einer hiesigen Zahlstelle des Werkmeisterverbandes hervorzuheben ist. Im weiteren Verlauf der Tagesordnung wurde seitens der Teilnehmer der Wunsch laut, durch besondere Maßnahmen das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kollegenschaft zu heben. Die Versammlung beschloß, die Monatsversammlungen wieder, wie früher, am ersten Donnerstag jeden Monats und, falls an diesem Tage eine Gewerkschaftsvorstellung stattfinden sollte, am ersten Mittwoch abzuhalten, ferner nach Erledigung des geschäftlichen Teiles durch gemütliches Beisammensein sowie durch Kegelabende die Kollegen fester als bisher zusammenzuhalten. Auch sollen Vorträge aus den Reihen der Kollegen sowie Besichtigungen gewerblicher Anlagen dazu beitragen, das Wissen der Kollegen zu erweitern und ihr Interesse an allen technischen Gebieten wach zu halten. Der Vorsitzende wies nochmals auf die korporative Mitgliedschaft unserer Ortsverwaltung beim Goethebunde hin, die es jedem Mitgliede ermöglicht, gegen Vorzeigung seines Mitgliedsbuches und Zahlung der ermäßigten Gebühren für Vollmitglieder an allen Veranstaltungen des Goethebundes teilzunehmen. Hierauf dankte Herr Gutsche namens der Kollegen Herrn Häntze für die Führung bei der Besichtigung der Konservenfabrik sowie Herrn Griemberg für seine Bemühungen um die Bereitstellung einer größeren Anzahl Eintrittskarten zum Stapellauf auf der Schiffswerft. Für die nächsten Wochen wurde die Besichtigung der hiesigen Spinnerei und der Kalksandsteinfabrik in Dawillen ins Auge gefaßt. Klaviervorträge und Gesang sowie eine Versteigerung hielten die Kollegen bei bestem Humor bis zur Schließung des Lokals zusammen.

* [Ausgabe von Marmelade.] Das Versorgungsamt teilt uns mit, daß am Mittwoch dieser Woche wiederum ein Posten Marmelade in der Markthalle zum Verkauf kommt.

Standesamt der Stadt Memel

vom 31. Oktober 1922.

Aufgeboten: Kaufmann Karl Louis Georg Köhler mit Maria Elise Margarete Göritz, ohne Beruf, beide von hier. Tischlergeselle Richard Fritz Jurkschat von hier mit Kontoristin Marie Woesuls von Bommelsvitte. Dentist Eduard Eugen Walter Duscha von hier mit Mary Frank von Hamburg. Arbeiter Albert Sturm von hier mit Dienstbotin Anna Maria Schnarzki von Schmalleningken-Wittkehmen.

Eheschließung: Zollbetriebsassistent Willy Richard Klaus von Laugallen, Kreis Memel, mit Lina Charlotte Siedler, ohne Beruf, von hier.

Gestorben: Arbeiter Julius Krieger, 75 Jahre alt, von Bommelsvitte.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 31. Oktober. (Tel.)

Im Devisenverkehr zogen am Vormittag die Notierungen erheblich an, ohne daß aber die Umsätze wesentlich über das jetzt gewohnte bescheidene Maß hinausgingen. Bei der allgemeinen Zurückhaltung und Unsicherheit über die weitere Entwicklung bewirkte nach wie vor die verhältnismäßig kleine Nachfrage ein stärkeres Anziehen der Notizen. Bei der amtlichen Festsetzung kam es seitens einer ersten Bank zu etwas mehr Angebot auf dem Markt, sodaß London und Newyork den Vormittagskurs von 20 500 beziehungsweise 4600 nicht behaupteten. Noten und Effekten waren entsprechend dem Verbot des Börsenvorstandes an der Börse auch im freien Verkehr nicht gehandelt.

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr)

Berlin	31. Oktober		30. Oktober	
Devisen:	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam 1 Fl.	1775,55	1784,45	1635,90	1644,10
Brüssel . . . 1 Fr.	291,76	293,24	271,32	272,68
London 1 Pfd. Sterl.	20299,12	20400,88	18703,12	18796,88
Newyork . .1 Doll.	4488,75	4511,25	4177,03	4197,97
Paris . . . 1 Fr.	316,70	318,30	291,27	292,73
Mailand . . 1 Lire	182,04	182,96	163,59	164,41
Zürich . . . 1 Fr.	807,97	819,03	759,09	762,91
Prag . . . 1 Kr.	144,13	144,87	133,41	134,09
Budapest . . 1 Kr.	1,81	1,83	1,61	1,64
Warschau . 100 M.	32¼	—	31	—
Christiania . 1 Kr.	822,93	827,07	753,11	756,89
Kopenhagen . 1 Kr.	912,70	917,30	840,39	844,61
Stockholm . . 1 Kr.	1211,96	1218,04	1122,18	1127,82
Helsingfors 1 fin. M.	114,71	115,29	101,74	102,26
Madrid . . 1 Pes.	683,28	686,72	641,39	644,61
Wien . . 100 Kr.	5,68	5,72	5,38	5,43
Sofia . . 1 Lewa	30,92	31,08	28,52	28,68
Bukarest . . 1 Lei	27½	—	27¼	—
Buenos-Aires 1 Peso	1633,40	1641,60	1506,20	1513,80
Tokio . . . 1 Yen	2184,52	2195,48	—	—
Rio de Janeiro 1 Milr.	518,70	521,30	473,81	476,19
Agram . . . 1 Din.	73,—	—	69½	—
Lettland . 1 Rubel	18,25	—	17,40	—

Noten wurden nicht gehandelt.

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 31. Oktober. (Tel.) Die am Devisenmarkt eingetretene kräftige Aufwärtsbewegung bewirkte auch im Produktenverkehr eine wesentliche Erhöhung der Preise. Erzeuger und Händler halten im verstärkten Maß mit Verkäufen zurück, sodaß bei der lebhaften Kauflust wesentlich höhere Preise angelegt werden mußten. Dies gilt für alle Artikel, ohne daß die für Weizen, Gerste und Hafer dringliche Nachfrage durchweg befriedigt werden konnte.

* **Die Bierpreise.** Am 24. Oktober hat eine Versammlung von Vertretern der Brau-Industrie aus ganz Deutschland in Würzburg getagt und beschlossen den Bierpreis, der für 8, resp. 10 prozentiges Bier z. Zt. 30 M. resp. 32 M. pro Liter beträgt auf 6000 M. je Hektoliter festzusetzen. Für Vollbier, das einen Extraktgehalt von 12 Proz. resp. 13 Proz. hat und nur bis zu 25 Proz. der Produktion einer jeden Brauerei hergestellt werden darf, wurde der Preis auf 7200 M. resp. 7500 M. je Hektoliter festgesetzt. Diese Preise bedeuten erst das 300fache der Friedensbierpreise, sie bleiben also außerordentlich weit zurück hinter der Steigerung des Gerste- und Malzpreises; nimmt man hinzu, daß der Preis für Hopfen heute ungefähr 60 000 M. für den Zentner beträgt gegen durchschnittlich 100 M. bis 150 M. pro Ztr. im Frieden, berücksichtigt man die heutigen Kohlenpreise, sowie die gegenwärtigen Wochenlöhne der Brauereiarbeiter, die Preise für Futtermittel und Fuhrwerk, so zeigt sich, daß die von der deutschen Brau-Industrie beschlossenen Bierpreiserhöhungen unvergleichlich hinter der Durchschnittsziffer aller anderen Lebens- und Genußmittel zurückbleiben.

* **Königsberg Cranzer Eisenbahn.** Nach dem Geschäftsbericht über das 36. Betriebsjahr waren die Einnahmen aus dem Personenverkehr befriedigend. Verhältnismäßig noch günstiger gestaltete sich das Ergebnis der Einnahmen im Güterverkehr, zum Teil durch die Verkehrssteigerung und zum Teil dadurch, daß die Tariferhöhungen mehr als im Vorjahr der Steigerung der Selbstkosten rechtzeitig folgten. Zwischen den Stationen Garbseiden und Pobethen—Rantau wurde mit Unterstützung der Gesellschaft ein Kies- und Steinbruch in Betrieb genommen. Hierdurch hat sich der Güterverkehr auf der Strecke nicht unwesentlich gehoben; außerdem deckt der Bruch auf Grund eines langfristigen Vertrages unentgeltlich den gesamten Bedarf der Bahn an Bettungsstoffen. Der verteilbare Ueberschuß beträgt 490 660,59 M., der gestattet, die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent für das abgelaufene Geschäftsjahr vorzuschlagen.

* **Die geringe Tiefe des Königsberger Seekanals** wird in der „K. Allg. Ztg." beklagt. Der Besuch des Kreuzers „Berlin" zeigte — so schreibt das Blatt — deutlich die Mängel der Schiffahrtsstraße Königsberg—Pillau, insbesondere die unzureichende Tiefe des Seekanals. Der Seekanal soll eine Tiefe von sechs Metern haben. Trotzdem schrammte der Kreuzer „Berlin", der mit leeren Bunkern nur 5,30 Meter tief ging — also etwa so tief wie ein mittlerer Frachtdampfer — ganz dicht über dem Grund. Das Schiff saugte sich manchmal wegen des mangelnden Wassers unter dem Kiel sozusagen am Grunde fest. Noch viel schwerwiegender als für die Kriegsschiffe ist die geringe Tiefe für die Handelsschiffahrt. Es kann sehr leicht vorkommen, daß — wie schon im Frühjahr einmal — ein Dampfer festkommt und den Verkehr für mehrere Tage lahmlegt. Selbst die volle Tiefe von sechs Metern ist keineswegs ausreichend, wenn die Königsberger Schiffahrt gedeihen soll. Eine weitere Vertiefung des Seekanals ist unbedingt notwendig.

+ **Vom deutschen Holzmarkt** schreibt uns unser fachmännischer Mitarbeiter aus Berlin: Die Zurückhaltung, die überall am deutschen Holzmarkt in Bezug auf die Herausgabe von Angeboten ausgeübt wird, läßt das vorhandene Lager kleiner erscheinen, als es in Wirklichkeit ist. Tatsächlich haben fast alle Zwischen- und Platzholzhändler Bestände, die unverkauft sind. Freilich ist die Substanz, alles in allem genommen, nicht so erheblich wie zur gleichen Zeit im Vorjahr. Aber sie ist immerhin beträchtlicher, als man nach der Herausgabe der Offerten, die von den Sägewerken und Holzhandlungen herausgeschickt werden, annehmen möchte. Die Preise sind in den letzten 8 Tagen, seitdem der Dollar sich auf etwa 4000 gestellt hat, stehen geblieben. Nur einige Warengattungen, wie Kanthölzer, die verhältnismäßig niedrig bewertet wurden, weil der Absatz darin stockend war, sind der allgemeinen Preisstellung nachgekommen. Es werden schon größere Geschäfte aus dem neuen Einschnitt bei den Holzhandlungen angeregt. Indessen handelt es sich meist um die Hergabe ganz gewaltiger Vorschußbeträge, die von den Sägewerken zur Bezahlung des Rohholzes gebraucht werden. Der Zwischenhandel ist im allgemeinen zur Zeit kapitalisrisch besser gerüstet als die Sägewerksindustrie, verfügt aber doch nicht über die Kapitalmengen, die nötig wären, um die Sägewerksindustrie, die ihre Waren frühzeitig abgegeben hat, beim Rundholzeinkauf vollständig zu stützen. Man nimmt daher an, daß sich das Geschäft in den einzelnen Forstbezirken voraussichtlich mit Konsortien, die unter Beteiligung von Banken zusammentreten wollen, abwickeln wird. Vielfach wird auch der Platzholzhandel bereit sein, Vorschußbeträge zum Einkauf von Rundholz zur Verfügung zu stellen, wenn ihm die Hergabe der Produktion zugesichert wird. Dieses Geschäft bringt allerdings bei der schwankenden Wirtschaftslage große Gefahren für die Sägewerksindustrie, da sie unmöglich zu festen Preisen im voraus die Waren verkaufen kann.

Memeler Schiffsnachrichten

Ausgegangen

Nr.	Oktbr.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
640	31	Pernigel lett. SD.	Nitzmann	Libau	Stückgut u. Passagiere	W. Kammer
641		Desia dtsch. SD.	Schmidt	Newcastle	Holz	Ed. Krause
642		Nord estn. Mot.-Boot	Arg	Peters-burg	Sprit	Reincke & Co.

Pegelstand: 0,48. — Wind: NNO. 2. — Strom: ein. — Zulässiger Tiefgang: 6,4 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Mittwoch, den 1. November:

Veränderlich, Niederschläge in Schauern bei zunächst geringer Wärmeänderung und teilweise auffrischenden nördlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 31. Oktober.

Morgens 6 Uhr: 0, vormittags 8 Uhr: + 0,2, vormittags 10 Uhr: 0,5, mittags 12 Uhr: + 0,6, nachmittags 2 Uhr: + 2,3, nachmittags 4 Uhr: + 1,0.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 31. Oktober, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen bis mäßigen östlichen, später nach Westen drehenden Winden herrschte gestern in unserem Bezirk zunächst trockenes und wolkiges Wetter, die Temperaturen stiegen im Laufe des Tages allgemein an und bereits am Nachmittag traten vielfach Niederschläge ein, die auch nachts über anhielten. Das Hochdruckgebiet im Südosten ist abgezogen, während dasjenige über Island sich etwas südlich verlagert hat. Das Tiefdruckgebiet über Frankreich ist mit seinem Kern über Norddeutschland schnell ostwärts nach Lettland vorgedrungen. Ein Ausläufer erstreckt sich noch nach Frankreich. Auf der Rückseite des abziehenden Tiefs steigt der Luftdruck erheblich. Fast überall fielen gestern Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celi.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celi.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	Regen	2	9	Hamburg	—	—	—
Insterburg		4	7	Berlin	—	—	—
Tilsit	bedeckt	1	11	Breslau	—	—	—
Margarab.	Regen	5	2	München	—	—	—
Ortelsburg		5	5	Haparanda	—	—	—
Osterode	bedeckt	5	3	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 31. Oktober, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 770 Island, Ausläufer 751 nördl. Ostsee, Tiefdruckgebiete 745 Litauen, 752 Westdeutschland. Wind: Nordsee mäßige nördliche Winde. — Wetter: Teilweise regnerisch, morgen Niederschläge mit Schauern, frische nördliche Winde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes . .	757,3	S.	4	wolkig	+ 3	Seeg. mäßig bew.
Bülk	753,7	NO.	4	bedeckt	+ 4	Seeg. ruhig
Swinemünde . . .	752,5	NNO.	3	„	+ 4	Seeg. zieml. unruh.
Rügenwaldermünde	750,6	„	5	„	+ 4	Seeg. mäßig bew.
Memel	747,8	O.	2	Schnee	— 1	Seeg. sehr ruhig
Skagen	756,3	NO.	4	wolkig	+ 3	
Kopenhagen . . .	754,7	„	3	bedeckt	+ 3	
Visby	752,5	ONO.	1	„	+ 2	Seeg. sehr ruhig
Stockholm	756,3	NO.	2	halb bed.	— 1	

Zurückgekehrt
Dr. Kallenbach.

Heute
von 6 Uhr abends bleibt meine Konditorei und Café
geschlossen
P. Neumann
Schuhstraße 10/11.

Arbeiter-Gesangverein
Heute 7 Uhr Uebung.

Städt. Schauspielhaus
Spielplan vom 29. Oktober bis 5. November

Mittwoch, den 1. Nov. 7½ Uhr: Zum letzten Male „Christa, die Tante", Drama von Rolf Laukner. Jugendlichen unter 16 Jahren ist der Zutritt zu „Christa, die Tante" nicht gestattet
Freitag, den 3. Nov. 7½ Uhr: (Im Freitag-Abonnement) Neuheit Zum 1. Male „Geständnis" Schauspiel in 5 Aufzügen von Garricks.
Sonnabend, d. 4. Nov. 4½ Uhr: Märchenvorstellung „Hänsel und Gretel" Märchen in 6 Bildern von Görner.
Sonntag, den 5. Nov. 7½ Uhr: „Geständnis", Schauspiel in 5 Aufzügen von Garricks.

Vorverkauf täglich von 11—1 Uhr u. 4—6 Uhr

Vermißt!
Am Donnerstag, den 19. Oktober d. Js., befand sich mein Mann **Julius Kristan**, auf dem Wege von Starrischken nach Dautzin-Nicklau und ist seit der Zeit nicht zurückgekommen. Es muß ein Unglück vorliegen, weil mein Mann Dautzin-Nicklau garnicht erreicht hat. Der Vermißte und seine Beschreibung ist am 21. Okt. der Kriminal-Polizei gemeldet.
Frau **Berta Kristan**
Starrischken.

Die am 23. Juli 1922 durch mich erfolgte Beleidigung des Herrn Landwirts **Louis Abromeit** in **Kallweblen** nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns reuevoll zurück.
Besitzer **Heinrich Kaspereit**
Endrußen.

Sämtliche Polier- und Beizarbeiten
werden durch einen Polierer sauber u. billig ausgeführt. Bei steigenden Preisen bin ich in der Lage, mäßige Preise zu nehmen. Angebote unter **988** a. d. Exp. d. Bl.

Schneiderin
für Damenkonfektion und Knaben-Anzüge empfiehlt sich Grüne Straße 10.

In einem rituellen besseren Haushalt können
2 Kinder
Mädel bevorzugt,
Aufnahme finden
Offerten unter **986** an die Exped. dieses Blattes.

Fleisch- und Wurstverkauf
jeden Mittwoch und Sonnabend von 7—3.
Roßschlächterei Rosenbach
Kl. Sandstr. 8, Hof
Tel. 653.

Export

Wellblechschuppen
feuersicher, zerlegbar, transportabel, für alle Zwecke geeignet, in kürzester Zeit lieferbar. Angeb. kostenlos.
Spezialität: **Autogaragen** aus Wellblech.
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Eisen- u. Wellblechwerke
Weidenau-Sieg
Postfach Nr. 140.

Ein Musik-Automat
(schrankartig)
1 kl. Sofa
1 Kleiderschrank
1 Waschtisch
1 Tisch
zu verkaufen.
Karwatzki, Schuhstr. 12/13
an Laaser & Neumann.

Zu verkaufen.
1 fabrikneue Schreibmaschine mit Sichtschrift im Verschlußkasten mit Zweifarbenband und 1 Sack Farin gegen Höchstgebot zu verkaufen. Offerten unter Nr. 14 an die Expedition d. Bl. erb

---

Ihre Vermählung geben hierdurch bekannt
William Jurkschat und Frau Marta
geb. Baumgardt

Danken gleichzeitig für die in so großem Masse erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Für die zu unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen herzlichen Dank
Kurt Reimer und Frau Eva, geb. Gose.

Nach längerer Tätigkeit am **städt. Krankenhaus Stolp (Pom.)** (Prof. **Dr. Creite**) und am **städt. Krankenhaus Memel** (San.-Rat **Dr. Gessner**) habe ich mich in
Memel, Luisenstraße 2
als
Arzt
niedergelassen.
Sprechzeit: 8—11 Uhr vorm., 3—5 Uhr nachm.
Fernspr. 923.
An der Kassenpraxis der Betriebskrankenkasse des Hafenbauamts und der Eisenbahnbetriebskrankenkasse nehme ich teil.
Dr. med. Häwert.

Sanssouci.
Täglich Kabarett
des beliebten
Reinbrandt-Duett
Anfang 8 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
F. Ollesch.

Für **Spareinlagen** (Depositen) gewähren wir folgende Zinsvergütungen:

zur täglichen Verfügung	6 %
gegen monatliche Kündigung	6½ %
gegen vierteljährige Kündigung	7 %
gegen halbjährige Kündigung	8 %
gegen jährliche Kündigung	9 %

Lietuvių Bankas
e. G. m. b. H., Memel.
Nebenstellen in Heydekrug und Pogegen.

Preiswert greifbar abzugeben
ca. 480 Fl. Schulz Grünlack
ca. 300 Fl.
Cantor Saargrün-Riesling
Interessenten wollen Anfrage richten unter **Nr. 1** an die Expd. d. Bl.

Sämtliche Musikinstrumente
Odeon-Musik-Haus
Königsberg i. Pr., Französische Straße 5
Filiale: Memel, Börsenstrasse No. 7.

---

2 Dampf-Dreschsätze
14 u. 18 PS, mietweise auf längere Zeit zu vergeben
Lokomobilen v. 7—45 PS
fahrbar u. stationär, zu Kauf u. Miete.
Ernst Lippke, Memel, Tel. 740
Bau ind. Anlagen.

Was sagen die Aerzte über Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife zur Anwendung bei **Hautkrankheiten**
u. a. schreibt Dr. med. Sch. in A.: Die Seife hat sich in den angewendeten Fällen ganz außerordentlich bewährt. Die Patienten sind darüber glücklich und zufrieden. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Wer der Landbevölkerung
in Ankündigungen, Gesuchen oder Angeboten etwas mitzuteilen hat, benutzt hierzu am vorteilhaftesten unsere
„Lietuwißka Teitunga"
(Litauische Zeitung).
Die Zeitung erscheint jeden **Dienstag, Donnerstag** und **Sonnabend.** Anzeigenannahme für die jeweils nächste Nummer bis zum Tage vorher, mittags.
Exped. der Lietuwißka Teitunga
F. W. Siebert.

Wir machen unsere werte Kundschaft darauf aufmerksam, daß wir
vom 1. November ab
unsere Speicherräume
der Lichtersparnis wegen
von 3 Uhr ab nachmittags schließen.
Laaser & Neumann.

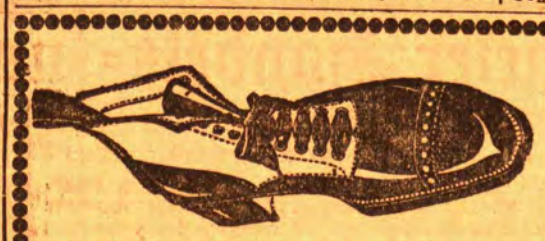
Bekanntmachung
Durch die andauernde Geldentwertung sind wir gezwungen, die Kehrgebühren bei der jedesmaligen Reinigung **sofort** einzuziehen.
Die Schornsteinfeger-Zwangsinnung

Bekanntmachung
Die Gebührensätze für Benutzung der städt. Centesimalbrückenwage auf dem Neuen Markte und der **städtischen Viehwage** auf dem Hofe der Flachswage sind wie folgt neu festgesetzt:
a) für die Centesimalbrückenwage je angefangenen Zentner auf 3.— M., mindestens jedoch 15.— M.
b) für die Viehwage je angefangenen Ztr. auf 18.— M.
Dieser Tarif tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Geltung.
Memel, den 27. Oktober 1922.
Der Magistrat.

Kleiner Gasmotor
2 PS., liegend, zu verkaufen.
F. W. Sieberts, Buchdruckerei.

Heute:
Der Ruf des Schicksals
nach Kurt Aram's
„Die Kusine aus Amerika"
mit
Henia Desni — Ernst Hofmann — Fritz Kortner
▽▽
Groteske
Joe Martin will Mensch werden
▽▽
Der Ufa-Monumentalfilm
ZIGEUNER
Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 4½ Uhr.
Programmwechsel 7½ Uhr.

Drei kunstvolle antike
Porzellanvasen
aus hervorragender berühmter Kunstabteilung gegen Dollar zu verkaufen. Off. u. **993** an die Exped. d. Bl.



Die Preise steigen weiter!
Jetzt ist noch Zeit!
Ich habe die **größte Auswahl** in
allerfeinsten Straßen- und Gesellschaftsstiefeln
Schuhwarenhaus Feiwelowitz
Fleischbänkenstraße 2
Gummischuhe! Wetterfeste genagelte **Straßenschuhe!**

Einrichtung, Führung und Abschluß von Geschäftsbüchern, laufende Bücher- u. Geschäftskontrollen Steuerbearbeitung und Beratung, Treuhandgeschäfte aller Art übernimmt
Ottomar Eicke
Buchführungs- und Steuerbüro
Libauerstr. 1 Fernspr. 948

Eine gute Milchkuh
steht zum Verkauf
Haupt, Stauerstr. 1.

Schlachtpferde und Fohlen
kauft stets
F. Brillat Tel. 626.

Suche
Memel-Flugpost I II III
ebenso Memelgebiet
und alle besseren Einzelwerte, insbesondere **20 mk./5 Fr., 3 mk./5 Fr., 3 mk./2 Fr. 3 Mk.** Steildruck von Flugpost II usw.
Kurt Henning
Grabenstraße 11/13. Privat-Tel. 888.
Libauerstraße 20. Geschäft-Tel. 868.

Am 24. d. M. hat eine Versammlung von Vertretern der **Brau-Industrie aus ganz Deutschland** in Würzburg eine wesentliche **Erhöhung der Bierpreise beschlossen.** Danach erhöht sich der Preis für **Vollbier,** wie folgt:

Fassbier um M. 38._ pro Liter
Flaschenbier um M. 14._ pro Flasche

Ausserhalb Memels erhöht sich der Bierpreis um

M. 3._ pro Liter, resp. um
M. 1._ pro Flasche

(Hierbei wird noch einmal ganz besonders darauf hingewiesen, dass nach wie vor nur Stark-, resp. Vollbiere ausgestossen werden. 10-, resp. 8-prozentige Biere, wie solche in Deutschland hergestellt und um M. 12.— pro Liter billiger verkauft werden, gelangen bei uns nicht zum Ausstoss.)

Memeler Aktien-Brauerei
Vereinigte Sprit- & Brauhaus Akt. Ges.

Apollo
Heute ab 5 Uhr
Die spannende grosse Sensation
Geheimbund-Sklaven
mysteriöses Filmschauspiel, 2 Teile, 10. Akt
I. Dinge zwischen Himmel und Erd
II. Die Macht der Verschworenen
Heute I. Teil
Dinge zwischen Himmel und Erd
Hochinteressante Handlung, allererste Darstelle
Ferner der grosse Prunkfilm
Die Prinzessin v. Kahirah
Mittelalterliche Pracht. Herrlichkeiten des Orients Schönheiten südlicher Länder, imposante Burgen prunkvolle Gemächer, hochdramatisches Spie schöner Menschen, buntbewegte Massen, prächtige, Millionenwerte repräsentierende Kostüme

---

Urania-Lichtspiele
Heute und morgen
abends 7½ Uhr »« Kassenöffnung 6½ Uh
öffentliche
Sondervorstellungen
»»Zutritt für Jedermann««
Der Todesreigen
Eintrittspreis M. 35 auf allen Plätze

Altpapiere
wie: Akten, Geschäftsbücher, Zeitungen, Druck etc. Papierabfälle, kaufen laufend
Krüger & Lewinsoh
Memel, Alexanderstraße 2 Telephon

Ein Oberbett, ein Kopfkissen eine Kommode
zu kaufen gesucht. Angebote unt. **6** an d. Exp. d.

---

40 000 M.
bis zum 1. Februar gegen M. 5000 Vergütung ges
Sicherheit vorhanden.
Angebote unter **Nr. 992** an die Exped. d.

Benzin
für alle Verwendungszwecke.
Ferner
Kraftalin
und **Benzolin**
die besten Betriebsstoffe für
Personen- u. Lastkraftwagen
Motorpflüge
Dreschmotore
und alle sonstigen
Benzin- und Benzol-Motore
lieferbar nur durch
Ostd. Betriebsstoff-Gesellschaft m. b. H.
Königsberg, Kneiph. Lan g. 28/29, Tel. 3108
Grosses Lager in Petroleum, Kohöl, Treibölen, hochwertigen Schmierölen.

Beim Vorschuß-Verein Memel E. G. m. u.
ist die Stelle des
Direktors
infolge Aufkündigung seitens des noch amtierenden zu besetzen.
Hierzu befähigte Herren, welche auch über passend Büro verfügen, wollen ihre schriftlichen Bewerbung an den Unterzeichneten bis zum **10. November d.** richten.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats
H. Bartsch-Oberhof.

Beteiligung mit 1 Millio
an **Manufakturwaren-en gros-Geschäft** wünsch tüchtiger auswärtiger Kaufmann. Off. u. Chiffre Nr. an die Exped. d. Bl.

Seriöser kapitalkräftiger Kaufmann sucht
Beteiligung
an hiesigem Im- und Exportgeschäft resp. Sozius zwe Assoziation oder Neugründung. Büro vorhanden Schriftliche Offerten u. **985** an die Exped. d. Bl.

Wir suchen
zur Gewinnung von Adressenmaterial für unsere Lebens-, Kinder-, Pensions-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung
einen angesehenen, vertrauenswürdigen
Spezialvertreter
gegen reichliche Bezüge. Einarbeitung und Unterstützung durch Fachmann.
Meldungen erbeten an
„Arminia"
Verwaltungsbüro Königsberg, Kaiserstr. 7.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seufried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- u. Reklameteil Robert Kuberka sämtlich in Memel.

(Beilage)

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 256 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Mittwoch, den 1. November 1922

Memelgau und Nachbarn

th. **Kloken**, 31. Oktober. [Strombereisung. — Holzfloßverkehr.] Auf dem Memel- und auch auf dem Rußstrom fand am 27. und 28. d. Mts. eine Strombereisung mit den Bereisungsdampfern „Anderson" und „A. Wiebe" von Vertretern der Reichswasserstraßenverwaltung und der Memelländischen Regierung statt. An der Bereisung nahmen teil die Herren Direktor der Wasserstraßenbaudirektion Geh. Ober-Baurat Henschel, Ober-Regierungs- und Baurat Reutter, Reg.- und Baurat Pundt-Königsberg, Reg.- und Baurat Straßburger, Reg.-Baumeister Thiele-Tilsit, Landes-Präsident Dr. Steputat, Reg.- und Baurat Niebuhr-Memel, Reg.-Baumeister Windelbandt-Ruß, und die zuständigen Aufsichtsbeamten. Die Bereisung galt insbesondere der Prüfung der in diesem Baujahre instandgesetzten Strombauwerke und der zugespülten Szamutausmündung bei Galsdon-Joneiten. — Der Holzfloßverkehr auf dem Ruß- und auch auf dem Gilgestrom hat sich jetzt bedeutend lebhafter gestaltet. Dagegen ist der Schifferverkehr, welcher in den Vorjahren in dieser Zeit besonders lebhaft war, sehr minimal. — Die Arbeiten an den Buhnen pp. am linken Rußstromufer sind eingestellt und die Fahrzeuge in den hiesigen Hafen eingeschleppt.

th. **Wolfsdorf** (Kreis Niederung), 31. Oktober. [Diebstähle.] Die Diebereien in unserer Gegend nehmen kein Ende. Es wurden dem Besitzer Vongehr von hier ein Pumpenkopf mit 5 Meter Rohr aus dem Weidegarten und aus dem Kuhstall 2 Schafe, die vorher abgeschlachtet wurden, gestohlen. Der Besitzerin Frau Blank in Moscheiten wurde von der Weide ein Jährlingsbulle, dem Besitzer Kopp in Kl. Marienwalde 3 Schafe und dem Landwirt Bellmann in Kreywehlen 18 Gänse entwendet. In allen Fällen hat man die Täter trotz der ausgesetzten Belohnung noch nicht ermitteln können.

md. **Skaisgirren**, 31. Oktober. [Wucher.] Am letzten Donnerstag brachte ein ländlicher Besitzer Getreide zur Mühle. Bei der Gelegenheit wurde er angefragt, ob er privatim etwas Getreide abgeben wolle. Er erklärte sich bereit dazu, verlangte aber den unverschämten Preis von 10 000 M. für einen Zentner. Als dem Wucherer der hohe Preis vorgeworfen wurde, gebrauchte seine Frau noch unverschämte Redewendungen. Leider war es nicht möglich, das wucherische Ehepaar feststellen zu lassen. Die ganze Landwirtschaft wird mit dem Schreiber dieses darin einig sein, daß solche Ausbeutung in der Zeit der übergroßen Not an den Pranger gestellt werden muß.

Königsberg, 30. Oktober. [Falsche Reichsbanknoten zu 100 Mark.] In den letzten Tagen sind in Königsberg, Elbing und Bartenstein falsche Einhundertmarkscheine aufgetaucht. Da diese falschen Scheine bisher in keiner anderen Stadt angehalten wurden, so muß angenommen werden, daß die Hersteller sich in einer dieser drei genannten Städte befinden.

Kleine Chronik

Dieser Tage erkrankte in Palmnicken (Samland) eine ganze Familie nach dem Genuß von Schweinerauchfleisch. Der Arzt stellte Vergiftung fest. Ein Kind von 7 Jahren ist gestorben, die anderen dürften mit dem Leben davonkommen. Das Fleisch stammte von einem Schweine her, das man, da es krank war, geschlachtet hatte. Bemerkenswert ist, daß das gekochte Fleisch, das die Familie bisher gegessen, nichts geschadet hat.

Der Magistrat in Marienburg hat beschlossen, um sich aus der Geldkalamität herauszuhelfen, neues Notgeld zum 1. November herauszugeben (6 Millionen 100- und 500-Markscheine).

Der Bezirk der Handelskammer für den Regierungsbezirk Marienwerder und das westliche Ostpreußen, Sitz Elbing, zu Elbing ist dem „Amtlichen preußischen Pressedienst" zufolge auf den Kreis Braunsberg mit Ausnahme der Städte Braunsberg und Frauenburg, die zum Bezirk der Handelskammer Braunsberg gehören, vom 1. Oktober d. J. ab ausgedehnt worden.

An den Perkuhnenschen Strand wurde Mittwoch nachmittag vom Sturme eine Mine angespült und explodierte durch den Anschlag.

Gerichtszeitung

* **Wegen Totschlags verurteilt.** Am Sonntag, den 16. Juli 1922, nachmittags 3½ Uhr, hatte, wie seinerzeit berichtet, der Konditor Ernst Aust in Königsberg seine Ehefrau Frieda, geb. Arndt, und sein dreijähriges Söhnchen Harald erschossen. Nach der Lage der Umstände stellte sich die Bluttat nicht als Mord, sondern als Totschlag dar, wegen dessen Aust am vergangenen Sonnabend vor den Königsberger Geschworenen erscheinen mußte. In Uebereinstimmung mit dem Antrag des Staatsanwalts sprachen die Geschworenen den Angeklagten des Totschlages in zwei Fällen unter Zubilligung mildernder Umstände schuldig. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Gefängnis. Drei Monate der erkannten Strafe wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet.

* **Das Unglück des Dampfers „Avaré" vor Gericht.** Das vor mehreren Monaten erfolgte Havarieunglück des Dampfers „Avaré" hat jetzt ein Nachspiel vor dem Landgericht Hamburg gefunden. Die Staatsanwaltschaft hatte Klage erhoben gegen den Kapitän Prado, den stellvertretenden Kapitän da Matta, den ersten Maschinisten Amorin und den Hafenlotsen Schmidt. Sie sind beschuldigt, am 16. Juni 1922 unter Außerachtlassung ihrer Berufspflichten das Sinken des Dampfers „Avaré" durch Fahrlässigkeit herbeigeführt und dadurch den Tod von 26 Leuten der Besatzung und 13 deutschen Arbeitern verschuldet zu haben. Die Ansicht der Sachverständigen ging allgemein dahin, daß die Schiffsleitung vollkommen versagt habe. Zustände, wie sie auf der „Avaré" geherrscht hätten, seien für einen deutschen Seemann einfach unverständlich. Der Staatsanwalt beantragte zum Schluß gegen den Kapitän und gegen seinen Stellvertreter je drei Jahre Gefängnis und gegen den ersten Maschinisten ein Jahr Gefängnis, für den Lotsen dagegen Freisprechung wegen Beweismangels. Das Gericht verurteilte den Kapitän zu neun Monaten Gefängnis, die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Wir bieten an
prompt lieferbar ab unserem Lager Memel in Waggonladungen eventl. in Teilpartieen:
Stiftendreschmaschinen für Hand- und Göpelantrieb
Getreidereinigungsmaschinen
Windfegen
Federzahneggen
Rübenschneider
Pflugschare und Streichbleche
Zinken zu Federzahneggen
Schlittenschienen
Hufeisen kleine o, grosse O und N 1
Aktien-Gesellschaft für Landwirtschaft u. Industrie, Memel
Stadtkontor: Bäckerstrasse 1/2
Hauptkontor: Werftstrasse gegenüber der Gasanstalt
Tel. No. 381 u. 382 Tel.-Adr.: „All"

Ordentlichen, tüchtigen
Hausmann
Rauchen
Schmidtke & Rosenberg.

Stenotypistin
von sofort gesucht.
Jawschitz & Sommer, Memel
Bankgeschäft.

Ein guter, leichter
Halbwagen
zu verk. Schützenstr. 2.

1 Spazierwagen
1 Pferd
z. vk. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Junge hochtrag. Kuh
weg. Futtermangel zu verk.
Schimkowelt
Stankaiten p. Wilkieten.

Siegreich haben sich im Memelstaate
eingeführt die „Herdi-Fabrikate"
in jeder Küche fein und frisch
du findest sie auf jedem Tisch
lieblich lohnt der Kuchen Deine Müh'n
enthält er „Herdi-Vanillin"
rasch „Herdi-Essenzen" noch hinein
und wundervoll wird das Aroma sein
nicht vergiss Backpulver dann
die Marke „Herdi" zeigt die Qualität Dir an
Keine Hausfrau ist, die sich Erquickung schafft
ohne „Herdi" konzentrierten Früchtesaft
Man verlange überall ausdrücklich „Herdi-Fabrikate"
und lasse sich nichts anderes als ebensogut aufreden.
Alleinige Hersteller
Kurt Seidler & Co. • Memel
Grüne Strasse 3 *Telephon 326.*

American Line.
Regelmässige Passagier- u. Frachtdampfer
Hamburg—New York
Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	11. Novemb.
Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	25. Novemb.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	2. Dezemb.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	16. Dezemb.
Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	30. Dezemb.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	6. Januar
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	20. Januar

Frachtdampfer:
Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.
Auskunft erteilen in **Hamburg:**
American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.
Telegramme: Nacirema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

Stempel liefert
Werner Stapel, Kdt.-Ges. Tel. 881. Filiale Memel Libauerstrasse 39
prompt und billig

Hilfskraft
für die Schreibmaschine und kleine Kontorarbeiten für einige Stunden am Tage möglichst von sofort gesucht. Angebote unter **Nr. 16** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Erfahrenes, tüchtiges
Bürofräulein
gesucht, welches nachweislich mehrjährige Erfahrung in Büroarbeiten hat. Stenographie und Schreibmaschine erwünscht. Gutes Einkommen gesichert. Ausführliche Bewerbungen unt. **987** an d. Exp. d. Bl.

1 Lehrfräulein od. Lehrling
für ein größeres Büro gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 3** an die Exped. d. Bl.

Aufwärterin
sucht von sofort
Ottomar Eicke
Libauerstraße 1.

Kaufe laufend jeden Posten
Kognak-, Rotwein- u. Sektflaschen.
Kurt Scharffetter
Likörfabrik und Weingroßhandlung
Ballaststraße 3 a, am Freihafen.

Mahlmühlenwerkführer
um sofortigen Antritt gesucht.
Otto Kolitz
Dampfschneide- und Mahlmühle
Heydekrug, Memelgebiet.

Ordentlicher, kräftiger
Hausbursche und Packer
zum sofortigen Eintritt von hiesiger Großhandlung gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Einen Laufburschen
sucht **Georg Schanter.**

Laufjunge
für sofort gesucht.
Franz Jacubelt, Libauerstr. 24.

Aelteres Bürofräulein oder Herr
gebraucht. Stenographie und Schreibmaschine nicht erforderlich. Offerten unter **Nr. 8** an die Expedition dieses Blattes.

Ave Maria

Roman von Felix Neumann

Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Duncker, Berlin

30. Fortsetzung Nachdruck verboten

Je mehr Zeit verrann, je klarer vor seinen Augen die Ereignisse standen, um so fester wurde er in seinem Entschlusse, allem die Stirn zu bieten, was auch kommen mochte.

Eine fast wilde Entschlossenheit stieg in ihm auf.

Wo Schuld ist, da kann nur Sühne die Heilung bringen. Wie aber sollte er büßen?

Er glaubte zwar nicht, daß er Maria wiedersehen würde, aber das entband ihn nicht von der Pflicht, sich ihrer, die ihm alles gegeben, würdig zu zeigen.

Sollte sie Seele und Leib einem Schwächling, einem feigen Flüchtling geschenkt haben?

Er hatte Sünde auf sich geladen, nun wollte er mit eiserner Kraft ans Reinigungswerk gehen, um seinetwillen und um ihretwillen. Was dann auch kommen möge im Wechsel der Zeiten, das Schicksal sollte ihn stark finden. Stark, wie es Maria in dem furchtbaren Augenblicke gewesen war, wo ihr die Mutter das Wort der Verachtung ins Antlitz schleuderte.

Und wie er so saß und sann, da ward es allmählich stiller in ihm. Der Sturm legte sich. Langsam schälte sich aus der zerrissenen, zerschmetterten Hülle der kraftvolle Kern einer ganz neuen Weltanschauung. Er war bisher jung und stürmisch gewesen, nun war er männlich und reif geworden, gereift unter den Gewitterschauern eines Tages und einer Nacht! —

Arbeiten wollte er! Das Liebeswerk, das Maria begann, sollte nun Früchte tragen, Früchte schwer und reif!

Seine Stirn glättete sich, die Hände entkrampften sich, alle finsteren Gedanken der Selbstzerstörung fielen von ihm ab, dafür zog langsam ein schmerzlich süßer Friede bei ihm ein: Jede Stunde meines Lebens, jeder Pulsschlag meines Herzens, alles Denken und Tun darf von nun an nur noch ihr gewidmet sein. Ich gehöre nicht mehr mir, mein Leben steht im Dienste Marias! Leise stahl sich der matte Schimmer des neuen Tages ins Fenster herein, als Jean Farnier die Augen öffnete.

Sie waren klar. Das Fieber hatte ausgetobt. Des Geigers erster Blick traf Walter. — Der saß zurückgelehnt im Stuhle, die Augen geschlossen und eines der Tücher, mit denen er des Freundes Stirn unausgesetzt gekühlt hatte, hielt er noch in der Hand.

Lange — lange betrachtete der Meister die bleichen Züge des Jünglings, der soeben eingeschlafen war.

Eben und ruhig ging der Atem. Nur hin und wieder huschte schmerzliches Zucken um den Mund, der fest geschlossen war.

Farnier grübelte nach, und je länger er Walter betrachtete, um so mehr legte sich die Welle von Zorn und Verachtung und ebbte zurück. Er rief die Zeit zurück, da er fast zwanzig Jahre jünger gewesen war. Wenn ihm damals Maria begegnet wäre, und die Versuchung hätte vor ihm die Blumenpforten ihres Wunderlandes aufgeschlossen, was hätte er damals getan?

Er fand die Antwort nicht, weil er sich schämte, sie sich zu geben. Walter schlief fest. Auf seiner weißen Stirn thronte die Jugend und sprach eindringlich: Richtet nicht, denn Ihr wisset weder Zeit noch Stunde, da man über Euch zu Gerichte sitzen wird.

Unter dem forschenden Blicke des Freundes wurde Walter unruhig, und als Farnier eine Bewegung machte, erwachte er.

Er fuhr empor und blickte sich verwirrt im Zimmer um. Nur langsam sammelte er die Gedanken. Da flog sein Auge erschreckt über des Meisters Antlitz.

Der lächelte und reichte Walter die Hand.

„Ich danke dir für deine aufopfernde Pflege. Es scheint, daß ich das Schlimmste nun hinter mir habe!"

Walter wollte fragen, wie es denn gekommen sei, daß man ihn an der Tür liegend gefunden habe, aber das Wort blieb ihm im Halse stecken. Farnier durchschaute das.

„Frage mich nicht, Walter, und ich werde dich nicht fragen!"

Da ergriff Walter seine Hand.

„Aber ich werde dir erzählen, was sich ereignete und was nun werden soll. Ich bin dir Rechenschaft schuldig, denn ich verdanke dir viel in meinem jungen, noch so ungeklärten Leben!"

Und so erfuhr der Meister aus des Malers Munde das, was er noch nicht wußte.

Des Geigers Augen irrten unruhig im Zimmer umher. Dann nickte er mit dem Kopfe.

„Und — was — soll nun — werden, Walter?"

„Wer vermag das zu sagen. Nur das eine weiß ich: Von heute an gilt mein Leben der Arbeit und — ihr!"

„So möge denn aus allem Unglück Heil erstehen!"

Als die ersten Sonnenstrahlen ins Zimmer fielen, ging Walter hinüber, um zu ruhen. Die Natur forderte ihr Recht.

Halb ausgezogen, sank er in seiner Kammer aufs Bett und verfiel in tiefen, traumlosen Schlaf.

(Fortsetzung folgt)

Wiederverkäufer
für Gummistempel erhalt. hohen Rabatt Lieferung in allen Sprachen am Tage des Eingangs
Eugen Braun, Stempelfabrik Königsberg Pr. Köttelstr. 26a.

Ca. 100 rm **Brennholz**
größtenteils Eichen und Buchen, hat noch abzugeben **Ehlert,** Alexanderstr. 10.

Auto-Vermietungen:
Preukschat .... Tel. 739
Posingies ..... Tel. 342
Taszies ..... Tel. 163

Autovermietung
Telephon 730.

Fahrrad
verkauft **Killies** Mühlentorstr. 18.

1 Drehmangel
zu verkaufen Kleinsiedlung 5.

1 Kutaway mit Weste für mitl. Fig., 1 Paletot, div. Herrenhüte Gr. 56, 1 Kleiderschrank, 1 Standuhr, 1 Spiegel zu verkaufen
Friedrichsmarkt 2, 1 Treppe.

Guterhaltener **Damenwintermantel** u. Damenwinterhut preiswert z. verk. Breite Str. 16a II, l.

Eine Hündin
(Wolfsspitz) steht umständehalber billig zum Verkauf Büro Wilke, Polangenstr. 45

Schlachtreife Enten
zirka 20—30 Stück, zu verk. **Johnke, Purmallen** b. Memel. Tel. Kollaten 7.

Ferkel
hat abzugeben **Gutsverwaltung Rumpischken.**

Gl. bunter Hahn
entlaufen. Abzugeben bei Böttcher, Jägerstraße 12.

Stadtgrundstück
in tadellosem Zustande mit kl. frei werdender Wohnung and. Unternehmung halber sehr billig zu verk. Preis nur 750 000 Mark.
Schurwin Wiesenstr. 24 a.

Suche für sofort ein **Grundstück**
zirka 20 Morgen, mit gut. Gebäuden und Garten, für eine Oberförster-Familie zu kaufen. Angebote sind zu richten an
Willmann, Wischwill.

Selbstkäufer
sucht gut eingebautes Landgrundstück von 100 Morgen aufwärts gegen Barzahlung sofort zu kaufen. Off. unt. Nr. 13 an die Expedition d. Bl.

Hafer
kauft in jeder Menge zu den höchsten Tagespreisen
Willy Freyni Tilsit, Clausiusstr. 33 Telephon 374.

Suche z. Vervollständigung meiner Briefmarkensammlung
Flugpost 60 Pf. mit kleinem p
" 4 Mark mit dickem Querstrich in der 4
" 3 Mark steil
50 Mark Schrägdruck u. 3 Mark auf 5 Frank gebr. od. ungebr.
Eilangebot mit festem Preis.
Evtl. a. Tausch. **H. Rauch** Postsekretär, Blankenburg, Harz

Kaufe Flugpostmarken
bes. neueste Ausgabe und andere Memelmarken. Sendungen w. sofort m. Kassa erledigt.
(Angebote ohne Preisangabe zwecklos).
Paul Strauss München, Rosenthal 2/1

Suche gebrauchte **Hobelbank** zu kaufen, auch in Lebensmittel einzutauschen.
Alseiks, Patrajahnen

Eiserner Kochherd
zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 5 an d. Exp. d. Bl.

Leere Flaschen kauft fortlaufend **Fritz Böhnke Nachf.**

Ein Satz gute Betten
zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 990 an die Exped. d. Bl.

Eine gut erhaltene **Damen-Pelzgarnitur**
zu kauf. ges. Off. mit Preisang. u. 1000 a. d. Exp. d. Bl.

Ein verheirateter Mann sucht Stellung als **Kutscher** auf einem Gut. Off. unt. 999 an d. Exp. dies. Bl.

Kutscher
der Landarbeit kann, braucht sofort **Frischmuth** Eduardshof-Königswäldchen.

Lehrling
mit guter Schulbildung sofort gesucht
Otto Grossmann G. m. b. H. Polangenstraße Nr. 39.

Pianist
gediegen, frei für Gesellschaften, Hauskonzerte 2c.
Gefl. Aufträge nimmt entgegen **O. Klein,** Polangenstraße 42.

Junger Mann der Kolonialwarenbranche sucht Stellung von sofort oder später. Offerten unter Nr. 7 a. d. Exp. d. Blattes.

Eine ältere, alleinstehende, **bessere Frau oder Mädchen** bei einem Kinde gesucht. Frau Joffe Hospitalstraße 16.

Frau
zum Reinigen der Büroräume von sofort gesucht. Landes-Zolldirektion.

Ordentliches, arbeitsames **Dienstmädchen** wird von sofort gesucht Grabenstr. 7, unten links.

Mädchen
ordentlich und zuverlässig, für Botengänge stellt ein Exped. d. Memeler Dampfboot F. W. Siebert.

Gut empfohlenes Mädchen für kinderlosen Haushalt gesucht Baakenstr. 10.

Ehrliches, tüchtiges **Mädchen oder Stü** bei hohem Lohn von sof oder 15. d. Mts. gesuch Frau Stud.-Rat Meinel Hospitalstraße 15.

Aufwartefrau
für die Vormittagsstund von sofort gesucht. Zentral-Caf

Aufwärterin für den Vormittag gesu im Kulmbacher Neue Str. 1—

Aufwärterin von sof gesucht Wiesenstr. 11/13,

Junge Dame Besitzertochter, f Beschäftigung in ei Konditorei. Offerten un 998 an die Exp. d.

Wohnungstausch. Eine 3 Zimmer-Wo in eine ebensolche gr oder bessere 4 Zimm Wohnung gegen h Vergütung zu tausc gesucht. Eventl. ka große Hypothek auf N bau gegeben werd Off. unter 962 an Exped. d. Bl.

Suche meine kl. 3 Zimmerwohnu im Zentrum der Stadt ge größ. 3—4 Zimmerwohnu zu tauschen. Offert. u 18 an die Exped. d.

Möbl. Zimm heizbar, per sofort 1. 11. von Kaufmann Off. u. 960 a. d. Exp. d.

Junge Dame sucht sofort oder 15. **möbl. Zimm** Off. u. Nr. 4 a. d. Exp. d.

Junger Mann suc **Kost und Log** Off. mit Preisangabe 900 an d. Exped. d.

Otto Großmann G.M.B.H.
MEMEL · POGEGEN · TILSIT
GÜTER-, MASSEN- u. MÖBELTRANSPORTE
zu Lande, zu Wasser u. per Fuhre.
LAGERUNG von GÜTERN und MÖBELN
in eigenen Stadt- und Transitlägern.
INKASSO · VERZOLLUNGEN
SPEZIALITÄT:
TRANSPORTE u. INKASSI nach LETTLAND u. LITAUEN.
FERNRUF MEMEL 123, 145, 167. TILSIT 1049.
TELEGR. ADR. GROSSMANN.

Suche ein **Piano** zu mieten. Offert. unt. Nr. 10 an d. Exp. d. Bl.

Latein. Lexikon
zu kaufen gesucht. Angebote unt. 995 a. d. Exp. d. Bl.

Wohnung
gegen Hypothek von M. 100000—150000 zu mieten gesucht.
Offerten unter 996 an die Exped. d. Bl.

1 bis 2 leere oder möblierte **Zimmer**
mit eigener Beheizung zu mieten gesucht. Offerten unter 997 an die Exped. d. Bl.

Kaufe dauernd Memelmarken. (Speziell neue Flugpost u. 35 Pf. bis 50 Mark) **Zahle mehr als alle. EMIL CZIESLA** :: MEMEL Rosenstr. 1,

Turnen ∞ Sport ∞ Jugendpflege

M. T. V. Memel gegen V. f. B. Königsberg 2:2

Ein Triumphtag, wie er einzig in der Chronik des Memeler Turnvereins dasteht, und wie ihn selbst das gesamte Sportsleben Memels noch nicht aufweisen konnte, war der letzte Sonntag, der die erste Elf Memels gegen den Ostpreußenmeister fast hätte siegen sehen. Interessant ist es, hier einen kleinen Rückblick auf die Vergangenheit der V. f. B. Mannschaft im vergangenen Jahr zu werfen. Da stand auf dem Gipfel ihrer Veranstaltungen ein Wettkampf gegen beste Berliner Klasse, gegen Berliner Sportverein von 1892, der sich von den bewährten Kämpen eine 2:1 Niederlage holte. Wenn man bedenkt, daß die geschlagene Oberliga den Berliner Meister Norden-Nordwest mit 3:1, den Baltenmeister Titania-Stettin glatt mit 3:0 schlug und andere Spiele im In- und Auslande ehrenvoll bestand, und dem gegenüberhält, daß unsere hiesige Elf dem Besieger jener Oberliga ein so überaus günstiges Resultat, dazu noch mit einem Ersatzmann, abzwang, müßte man glauben, daß unsere Stadt eine der bestqualifizierten Fußballmannschaften Deutschlands, das heißt natürlich unter Ausschluß der internationalen Extraklasse, beherbergt. So glaubt man, wenn man die Königsberger Sportberichte jener Zeit liest. Aber auch ohne Lokalpatriotismus muß man zugeben, daß Memel bei so konzentrierter Zusammenfassung seiner Kräfte, wie man sie am Sonntag gesehen hat, auch gegen beste Klasse keine Blamage erleben würde. Das Spiel war eine Höchstanspannung allen Könnens; diese Art zu spielen muß der Mannschaft zum ständigen Eigentum werden, dann verbürgt sie uns, daß Memeler Sport weit über die Grenzen der Ostmark hinaus bestens bekannt wird. Ein unverlierbarer Wille zum Sieg muß sie auf ihrer Bahn vorwärts treiben.

Leider kann Memel nur auf Papier den Ruhm seiner Sportler lesen. Wer ihn erleben wollte, mußte am Sonntag für einen ganzen Tag nach auswärts reisen. Es waren nicht wenige Begeisterte, es war eine ganze Schar von Sportsfreunden, die diese Unbequemlichkeit auf sich nahm. Sie kamen alle gut auf ihre Kosten.

Um ein Uhr standen sich auf dem Kasernenhof der Tilsiter Infanteriekaserne folgende Kämpen gegenüber:

V. f. B. Königsberg (ohne Ersatz)
Wulf
Jürgons Bzdureck
Koske I Gädicke Koske II
Metz Tomuscheit Gutschendies Schneider Schimkat
Tiedtke Bröse Krieg Faudrich Seidler
Naujoks Hübner Barstat
Döring Gwildies
Wiechert
Sport-Abteilung des M. T. V. Memel (m. Ers. für Grätsch)

Der Schneefall der Nacht war nicht gerade günstig für das Spiel. Wasserlachen mit schwimmenden Eisplittern machten Ballbehandlung und Zusammenspiel ziemlich schwierig.

V. f. B. hat Anstoß. Der gute Sturm geht in überlegtem Spiel gegen den Gegner an. Doch siehe da, aus sicherer Initiative wird bald ein Tasten, ein Versuch, die Schwächen des Gegners herauszufinden. Es zeigen sich keine. Und die Liga muß erleben, daß Memeler Läufer und Verteidiger ihre wiederholten scharfen Angriffe zerbrechen. Auch der Torwart steht immer da, wo er hingehört. Nun legt sich Memels anfängliche Aufgeregtheit bald; auch hier setzt ein Drängen zum gegnerischen Tor ein. Krieg und Tiedtke spielen einigemale glänzend vor; doch die gegnerische Verteidigung ist bombig und wahrt den Erfolg. Krieg versucht es allein, doch gehts daneben. Dann verhängt der Schiedsrichter einen Freistoß 10 Meter vor Memels Tor, der aber kurz ins Feld befördert wird. Jetzt bleibt das Spiel eine Zeitlang vor Memels Tor kleben. Doch die kurze Kombination von V. f. B. wird durch die Schnelligkeit der Memeler zunichte gemacht. Memels Sturm geht wieder vor. Krieg ist unermüdlich im Ballholen und -Vorgeben. Seine operierte Hand, die noch im Verband liegt, hindert ihn außerordentlich; aber er verbirgt es durch glänzendes Spiel. Manchmal gibt es Einzelaktionen, die natürlich im Sande verlaufen. Königsbergs Verteidiger sperren wie Zäune. Eine schöne lange Flanke von Tiedtke kann nicht verbraucht werden, da Seidler zu weit zurück steht. Vor Memels Tor klärt Barstat ein gefährliches Gedränge. Memel hat bald jedes Ballfieber verloren und arbeitet mit voller Sicherheit im Einzel- und Zusammenspiel. Schade, daß halblinks ein Ersatzmann steht. Auch ein arges Gewühl vor Memels Tor bringt V. f. B. keinen Punkt. Im feindlichen Strafraum bekommt Krieg den Ball zu fassen und läuft auf den verharrenden Wulf zu. Doch statt bald zu plazieren, verpaßt er diese ausgezeichnete Gelegenheit und muß sich den Ball nehmen lassen. Wer wird jetzt von den Rivalen in diesem Hin und Her des Kampfes den ersten Erfolg buchen? Ein Fehler Barstats, der seinen linken Flügel ungedeckt läßt, verhilft Schneider zu einem gut plazierten flachen Torschuß. Doch nicht lange dauerts mehr; dann zieht Faudrich in durchbrechendem Vorlauf für seine Farben gleich. Der Schiedsrichter pfeift Halbzeit.

Wieder im Hin und Her. Man kann nicht sagen, daß einer der beiden Gegner besser oder schlechter wird. V. f. B. oft so hervorragend eingeleitete und mit den Feinheiten einer musterhaften Ballbehandlung durchgeführte Handlungen finden in der aufopfernden und unermüdlichen Abwehr der Sportabteilung unüberwindliche Klippen. Und wie die Elf dann den zäh erkämpften Ball vorbringt, wie Krieg oder Naujoks, der durch sein blitzartiges Spiel helle Bewunderung auslöst, oder wie auch die anderen zu neuen Unternehmungen vordringen, das sind Momente, die sich für einen fußballbegeisterten Zuschauer nicht beschreiben lassen, die erlebt sein wollen. Einmal stößt Wiechert einen flachen Ball, am Boden liegend, in ganz hervorragender Manier hinter die Front, dann fängt er wieder andere schwere Sachen. Manchmal treibt auch zu seiner Erleichterung ein Schütze den Ball zu hoch über die Latte. Seine Verteidiger verstehen sich ausgezeichnet mit ihm. Nur im Memeler Sturm sieht es manchmal man aus. Da hilft man sich gegenseitig zu wenig. Wenn einer in guter Position zu hart bedrängt wird, sind die Hilfskräfte meist zu weit weg und harren der Dinge, die da kommen sollen. Doch nun kommt ein Hochmoment: Tiedtke ist vorgelaufen, schießt, der Ball wird zurückgeschlagen, geht bei Bröse unten durch, wird aber von Krieg gefaßt und nach kurzem Vorlauf eingesandt. Memel in Führung! Sportabteilung Memel führt den Ostpreußenmeister mit einem Punkt! Memel bleibt auch in Führung! Fast eine halbe Stunde lang kann Königsberg nichts mehr ausrichten; es ergeben sich auch keine gefährlichen Situationen in Memels Torzone; dafür sorgen schon die vortrefflich eingearbeiteten Verteidiger und Läufer. Wollte Memel jetzt mauern, hätte es gewonnen. Zu solchen Mitteln greift es aber nicht. Der Sturm bleibt vorne, manchmal flog er etwas zu weit; aber wenn er vorläuft, fehlt meistens die Fühlung. Wäre wie immer Grätsch in der Mitte, Krieg halblinks, es wäre ein ganz anderer Zusammenhang. So versinkt bei dem hervorragenden Stellen der Königsberger die ganze Kombination. Es mußte noch das gewöhnliche Pech hinzukommen, und das so hoffnungsvolle Resultat wurde gekürzt. Im Gedränge wird Wiechert der Ball aus der Hand gedrückt und langsam über die Torlinie gerollt. So bleibt auch in den noch übrigen 5 Minuten das Spiel unentschieden.

Hart war der Kampf; so mancher trug ein Andenken mit nach Hause. Das lag meistens an dem rücksichtslosen Spiel der Königsberger, die in ihren vielen hochklassigen Spielen gute Schule gehabt haben. Strafwürdiges Spiel wurde aber vom Schiedsrichter, Herrn Kendziorra (Sp. V. Insterburg) nicht scharf genug angefaßt. Damit soll nicht gesagt werden, daß der Schiedsrichter nicht hinreichte; er war sehr gerecht in seinen Entscheidungen und leitete das Spiel mit Umsicht und Takt.

Freuen wir uns, daß Memel solch ein Spiel liefern konnte! Und wenn es mehr Gelegenheit hat, auf solche harten Gegner zu stoßen, wird auch die reichere Erfahrung der Mannschaft nur von Nutzen sein und ihr das Selbstvertrauen und den Siegeswillen geben, der zu den höchsten Erfolgen führt. Es bleibt als feste Gewißheit nach dem letzten Sonntag bestehen, daß Memel an eine führende Stelle im Sport des Ostens eingereiht werden muß. Kw.

*

Die „T. A. Z." bringt über das Spiel folgenden Bericht: Der Bezirk Tilsit-Memel kann es dankbar begrüßen, daß Memel durch dieses Spiel erneut die Spielstärke des Bezirks bewiesen hat, nachdem schon Lituania durch die Kreisspiele der letzten Runde Ostpreußens Sportwelt bezeugt hatte, daß der Unterschied in der Spielstärke zwischen Königsberg und der „Provinz" im Schwinden ist. Durch das unentschiedene Resultat erhält Königsberg und Memel je 1 Punkt, so daß in den Vorrundenspielen der drei Bezirke — Bezirk 1 Königsberg, Bezirk 2 Tilsit-Memel, Bezirk 3 Insterburg-Gumbinnen — Königsberg 3 und Memel 2 Punkte errungen hat. Memel hat gegen das Spiel in Gumbinnen Einspruch erhoben, der aller Voraussicht nach zu Gunsten Memels entschieden werden wird. Ein neu angesetztes Spiel dürfte den Sieg Memels und damit gleiche Punktzahl mit Königsberg bringen. Hoffentlich gelingt es Memel, das Entscheidungsspiel, wie ursprünglich vorgesehen, nach Memel zu legen.

Die Königsberger Blätter bringen über das Spiel folgende Notiz: Verein für Bewegungsspiele Königsberg und die Sportabteilung des M. T. V. Memel standen sich am Sonntag in Tilsit im fälligen Kreisspiel gegenüber; der Kampf endete unentschieden 2:2. Nach dem hohen Siege des hiesigen Bezirksmeisters am vergangenen Sonntag gegen Asko hätte niemand dieses Resultat erwartet. 10 Minuten vor Schluß stand das Spiel 2:1 für Memel.

Veranstaltungen

Fußball am kommenden Sonntag

Das in der Frühjahrsrunde verlegte Spiel Lituania Ia gegen M. T. V. Memel Ib wird am kommenden Sonntag, den 5. November, nachm. 2 Uhr, auf dem Memeler Spielplatz ausgetragen. Es wird sehr interessant sein, wie M. T. V. Ib sich gegen einen so schweren Gegner behaupten wird. Die Jugendmannschaft der Sport-Abt. fährt nach Heydekrug.

Königsberger Fußballspiele

Am vergangenen Sonntag standen sich auf dem Herzogsacker Ligamannschaften von Asko und Königsberger Sport- u Turnverein im fälligen Verbandsspiel gegenüber. In der ers Halbzeit hatte der Turn- und Sportverein gute Zusammenarbeit u lag mit kräftigen Angriffen vor dem Asko-Tor, das gut verteid wurde. Die zählbaren Erfolge blieben jedoch aus. Nach der Pa zeigte sich das umgekehrte Bild, indem Asko dauernd im Spielfe des Turn- und Sportvereins blieb, und fast schien es, als ob das Sp unentschieden bleiben sollte. Zwei Minuten vor Schluß jedoch kon Asko eine Flanke von rechts zum siegenden Tor verwandeln und endete das Spiel mit 1:0 für Asko. Auf demselben Platze fand spä das Ligaspiel Rasensport-Preußen gegen Concordia st Erstere Mannschaft zeigte von vornherein ein gutes Zusamm arbeiten. Zwar konnte die gegnerische Verteidigung anfangs sämtli Angriffe erfolgreich abwehren, aber doch brachte es Rasensport ge Schluß der Halbzeit zu zwei Toren. Nach der Pause konnte Ras sport bald das dritte Tor schießen. Ein besseres Zusammenspiel ret dann für Concordia das Ehrentor, so daß das Spiel mit 3:1 Rasensport-Preußen endete.

Der „Reiterverein Memelland" mit dem Sitz in Memel gerichtlich eingetragen worden. Der Vorstand besteht aus den Gu besitzern James Gubba-Götzhöfen, Georg Ruppel-Memel, Br Hahn-Lappienen, Johann Labrenz-Gedwill-Paul, J Schwandt-Bachmann, Heinrich Conrad jun.-Althof und d Landrat Honig-Memel.

Nordostdeutscher Bund für Leibesübungen. Der Nordostdeut Bund für Leibesübungen (Arbeitsgemeinschaft zwischen dem Krei der Deutschen Turnerschaft und dem Kreis Ostpreußen des Baltis Rasen- und Wintersport-Verbandes) tritt am 5. November im Ob präsidium zu Königsberg zum ersten Bundestag zusammen.

Vom Baltischen Rasen- und Wintersportverband. Der geschä führende Vorstand hatte dem Gesamtvorstand, die Obleute der V bandsausschüsse und die Vorsitzenden der einzelnen Bezirke zu ei Sitzung nach Stolp am 16. und 17. Oktober eingeladen. Von O preußen nahmen Eisenblätter und Döhring an der Sitz teil. Als erster Punkt wurde der Vertrag des Kreise Nordosten der Deutschen Turnerschaft mit dem Kr Ostpreußen besprochen. Nach einigen Aufklärungen und nachdem a mitgeteilt wurde, daß die deutsche Sportbehörde für Leichtathletik Genehmigung bereits erteilt habe, wurde der Antrag Ostpreußen Genehmigung der Verträge einstimmig angenommen. Auf d letzten Verbandstage wurde der Vorstand beauftragt, Schritte bei d zuständigen Spitzenverbänden auf Teilung des Verbandsgebietes unternehmen. Nachdem sich der Vorstand und auch die Vertreter drei Kreise persönlich überzeugt haben, daß eine Abtrennung bezw. e Anerkennung der deutschen Gebiete östlich der Weichsel, einschließ Danzig, zu einem Verband nie erfolgen wird, waren sämtliche V treter der Ansicht, daß mit dieser Tatsache nunmehr zu rechnen ist u jetzt der innere Ausbau intensiv erfolgen soll. Zunächst sollen die G biete, die mit den Orten des Verbandes eine günstigere Verbind haben, wie Neumark, Uckermark und Vorpommern, für den B. W. V. gewonnen werden. Weiter sollen bis zum 1. Dezember d Vorstande Vorschläge zur Vereinfachung des Geschäftsverkehrs n sämtlichen Kreisen eingereicht werden. Ein Antrag von Stettin, Karenzzeit für Leichtathleten gemäß Beschluß der D. S. auf 3 Monate zu begrenzen, wurde abgelehnt. Eine längere Deb ergab die Weiterhaltung des Nachrichtenblattes „Spiel und Spo im Osten". Inzwischen ist es eingegangen. Der Protest des Spo klubs Lituania-Tilsit gegen das Schlußspiel um die Fußb meisterschaft des Kreises Ostpreußen wurde anerkannt. Die Entsch dung des Verbandsfußballausschusses, das Spiel in Königsberg aus tragen, während der Vorstand des Kreises Ostpreußen das Spiel n Tilsit gelegt hatte, wurde eines Formfehlers wegen aufgehoben u das Spiel noch einmal angesetzt.

Der Silberschild des Deutschen Hockeybundes. Das Vorrunde Spiel um den Silberschild des Deutschen Hockeybund zwischen den Auswahlmannschaften von Südost und Nordost fand d vergangenen Sonntag auf dem Sportplatze des Vereins für Bew gungsspiele in Königsberg statt. Die nordostdeutsche Mannschaft set sich aus hervorragenden Spielern aus Königsberg, Danzig, Zopp und Marienwerder zusammen. Die Schlesier waren mit ihren bes Spielern vertreten. Es gab ein äußerst interessantes Spiel. Die er Halbzeit schloß mit 2:0 für Südost, und auch in der zweiten Halbz konnte Südost trotz der vorzüglichen Verteidigung des Nordostto zwei weitere Tore schießen. Ein schöner Schuß des Danzigers D Lenz brachte für Nordost das Ehrentor. Südost siegte somit 4:1 E.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Senfried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- u. Reklameteil Robert Kuberka sämtlich in Memel